

## Bildung, Jugend, Soziales, Information und Sport

### Amt für Jugend und Familie (MA 11)

#### Organisations- und Qualitätsentwicklung

Das im April 2002 begonnene Projekt „MAG ELF digital“ dient dazu, einheitliche Standards der Dokumentation und Statistik für alle Fachdezernate auf der Basis elektronischer Datenspeicherung und Verwaltung zu entwickeln. Für den Abschluss eines **Leistungskontraktes** mit der Geschäftsgruppe und der Magistratsdirektion ab 2004 begannen die Vorarbeiten, insbesondere die Entwicklung eines Produktkatalogs.

Eine sehr hohe Zufriedenheit von 85 Prozent zeigte sich bei den **Kund/innenzufriedenheitsbefragungen** in verschiedenen Beratungsstellen des Psychologischen Dienstes. 83 Prozent der befragten Kunden stimmten der Aussage „Ich habe wertvolle Unterstützung beim Umgang mit meinen Problemen erhalten“ sehr oder eher zu, nur 4 Prozent lehnen sie eher oder gänzlich ab. Der Großteil der Befragten findet auch die Beratungsräume angenehm.

Die **MAG ELF-Intranet-Mitarbeiter/innenzeitung „Inside“** mit Diskussionsmöglichkeiten erscheint nunmehr regelmäßig im Abstand von zwei Monaten. Schwerpunkte waren Berichte über das Geschehen in der Abteilung, aber auch Theoriebeiträge und Informationen über einschlägige Fachentwicklungen und Diskussionen im Ausland, insbesondere in Deutschland und Schweden. Zusätzlich zur Intranet-Zeitung informieren aktuelle Meldungen auf der Intranet-Homepage.

Zu aktuellen Fachthemen fanden im „**MAG ELF-Forum**“ sehr gut besuchte Diskussionsveranstaltungen statt, bei denen alle interessierten Mitarbeiter/innen die Möglichkeit hatten, sich zu informieren und eigene Vorschläge einzubringen. Das **Fortbildungszentrum** verzeichnete bei seinen Angeboten 1.821 Teilnehmer/innen, die den Seminaren und Seminarleiter/innen ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellten. Die Durchschnittsbewertungen bewegten sich im Rahmen einer Notenskala alle im Eins-Komma-Bereich. Supervision erhielten 308 Mitarbeiter/innen, Coaching 23.

#### Public Relations

Im Anschluss an die im Vorjahr durchgeführte PR-Werbekampagne erhielten die Kraftfahrzeuge der MAG ELF Aufkleber mit dem MAG ELF-Logo. Weitere PR-Aktivitäten bestanden in Tagen der offenen Tür und Teilnahme an Veranstaltungen, der Herstellung und Verteilung von diversen Informationsmaterialien.

Das Informationsportal der MAG ELF, die **Service-stelle**, verzeichnete mit 24.436 Informations- und Beratungskontakten eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (21.726). Die Zahl der Medienkontakte betrug 271 (2001: 215). Die Bedeutung der Medienarbeit wurde besonders deutlich

bei dem Fall eines 12-jährigen Bubens, der sich gegenüber gleichaltrigen Buben sexuell übergriffig verhalten hatte, bei dem nach einem Medienbericht auf Grund einer privaten Information eine Art Verfolgungsjagd verschiedenster Medien einzusetzen drohte mit der Forderung, das Kind aus der Wohnumgebung zu entfernen und unter Verschluss zu halten. Durch eine Kooperation der mit dem Fall befassten Sozialarbeiter/innen mit der Servicestelle gelang es, die Angelegenheit in der Öffentlichkeit differenzierter darzustellen und eine Skandalisierung zu vermeiden.

Die Servicestelle betreute auch 14 Besuchergruppen bzw. Einzelpersonen aus verschiedenen Ländern, die sich für bestimmte Einrichtungen und Fachfragen interessierten. Dazu kamen noch 70 Personen aus vier Ländern im Rahmen des EU-DAPHNE-Projekts.

Das **Wiener Kindertelefon** verzeichnete insgesamt 3.483 Kontakte, davon 87 Prozent Telefonanrufe, 9 Prozent E-Mails und 4 Prozent persönliche Gespräche. Die meisten Anfragen stammten von Jugendlichen, gefolgt von Erwachsenen, Kindern u. a. Hauptsächlich werden Informationen und Beratungen zu Freizeitthemen nachgefragt, gefolgt von Fragen der Eltern-Kind-Beziehung, Bildung und Schule, Liebe, Sexualität u. a.

#### Legistik, Genehmigungen und Aufsicht

Das **Wiener Jugendschutzgesetz 2002** trat mit 17. Mai 2002 in Kraft. Es basiert auf dem Ergebnis der Harmonisierungskommission der Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland. Das **Wiener Kindertagesheimgesetz** wurde nach Durchführung des externen und internen Begutachtungsverfahrens im Wiener Landtag beschlossen. Auf der Basis des Wiener Kindertagesheimgesetzes erarbeitete die MAG ELF den Entwurf einer Verordnung der Wiener Landesregierung betreffend Kindertagesheime. Die Zahl der Begutachtungen von Gesetzen, Verordnungsentwürfen und sonstigen Normen betrug 92.

Das **Referat Genehmigungen und Aufsicht** erteilte 56 neue Bewilligungen für **Tageseltern**. Zum Jahresende waren in Wien 421 freiberufliche bzw. angestellte Tagesmütter/-väter tätig. Im Bereich der **Kindertagesheime** waren insgesamt 252 Bescheide (davon 26 Erstbescheide) zu erlassen. Für **Kindergruppen** gab es 86 Bescheide (davon 84 Erstbescheide). Zum Jahresende bestanden in Wien 117 Kindergruppen mit insgesamt 1.514 Betreuungsplätzen. 16 Anträge auf Bewilligung einer **sozialpädagogischen Einrichtung** wurden positiv abgeschlossen.

#### Familienpolitische Aktivitäten

Die **Landesfamilienreferentenkonferenz** fand am 23. und 24. Mai 2002 in Innsbruck statt. Insbe-

sondere wiederholte und ergänzte die Konferenz Beschlüsse des Vorjahres, zum Beispiel betreffend Kinderbetreuungsgeld und Verschuldung. Am 4. November lud Vizebürgermeisterin Grete Laska die Vertreter/innen der Wiener Familienorganisationen und der Parteien des Wiener Landtages zu einer Sitzung des **Wiener Familienforums** ein, bei der u. a. neue Strategien bei Pflegefamilien, aktuelle Fragen des Wiener Familienzuschusses und der Wiener Kindertagesheime besprochen wurden.

## Serviceangebote für Familien

Die Gesamtfrequenz der **Eltern-Kind-Zentren** stieg weiter an, und zwar auf 62.511 Teilnahmen. Am beliebtesten waren Eltern-Kind-Cafes, Krabbel- und Stillgruppen. Die Eltern-Kind-Zentren im 2. und 10. Bezirk erhielten neue größere Räumlichkeiten an anderen Standorten. Das Eltern-Kind-Zentrum im 21. Bezirk veranstaltete nach einer attraktiveren Ausgestaltung der Räumlichkeiten einen Tag der offenen Tür.

Das **DAPHNE-Projekt „Fit for Life“** zur Entwicklung eines Unterstützungsprogramms für Eltern zur Vorbeugung von Misshandlungen und sexuellem Missbrauch startete mit einer internationalen Kick-off-Konferenz im Februar 2002. In der Folge fanden Seminare in den Partnerländern statt, um die Gruppenleiter/innen vorzubereiten. Das DAPHNE-Gruppenangebot in den Wiener Eltern-Kind-Zentren umfasst Gruppen für minderjährige Mütter, Mütter ab 40 und Paare, Alleinerziehende und Väter. Seit Juni läuft auch das Austauschprogramm, bei dem Mitarbeiter/innen der Partnerländer wechselseitig ihre Angebote und Erfahrungen kennen lernen.

Die Teilnahmen an den Vorbereitungskursen auf die Geburt in den **Elternschulen** stiegen von 2.959 im Vorjahr auf 3.924. In den **Elternberatungen** für Säuglinge und Kleinkinder in und außerhalb der Eltern-Kind-Zentren fanden 41.105 Konsultationen statt. Im Durchschnitt besuchen die Eltern rund 10-mal die Elternberatung.

Die **Sozialarbeiter/innen im Klinikverbindungsdiens**t führten in den Geburtenspitälern 15.107 Informations- und Beratungsgespräche mit Schwangeren und Wöchnerinnen. Weiters berieten sie Frauen bei speziellen Problemen und intervenierten, wenn Kinder gefährdet schienen. Auch in den Kinderspitälern nahmen Sozialarbeiter/innen diese Aufgaben wahr.

Die im Vorjahr gestartete Aktion, mit dem Wäschepaket auch einen praktischen **Wickelrucksack** abzugeben, erwies sich als ein voller Erfolg. Der Wickelrucksack ist sehr beliebt und im Stadtbild vielfach zu sehen, wenn Eltern mit Babys unterwegs sind. Ebenso wird die **Wiener Dokumentenmappe** geschätzt, die weiterhin bei der Anmeldung des Babywäschepaketes ausgegeben wird.

Unter dem Motto „Familien stützen, Kinder schützen“ beraten und betreuen die Sozialarbeiter/innen der Regionalstellen Soziale Arbeit mit Fami-

lien Eltern, Kinder und Jugendliche im Rahmen der **Sozialen Dienste** gemäß Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz. In 20.586 Fällen wurden Familien bei Erziehungs-, Partner- und materiellen Problemen ausführlich beraten, weiters gab es 72.000 einmalige Beratungen.

Die **MAG ELF** übernahm ab 2002 von der MA 47 die Zuständigkeit für die **Familienhilfe**. Bei diesem Angebot kommt eine Familienhelferin der Caritas bis zu acht Stunden täglich in die Familie, und zwar in Krisensituationen wie z. B. Trennung, Haft, Erkrankung bzw. Spitalsaufenthalt der Eltern, Risikoschwangerschaft, Mehrlingsgeburten. Der Kostenbeitrag ist sozial gestaffelt. Das Angebot kann in den Regionalstellen Soziale Arbeit mit Familien beantragt werden. Es gab im Laufe des Jahres 725 Einsätze.

Die Psycholog/innen des **Psychologischen Dienstes** berieten insgesamt 7.297 Kinder, Jugendliche und Familien. Wartezeiten für Ratsuchende können gering gehalten werden, was die Effizienz der Hilfeleistung erhöht. Psychologische Beratung wird vor allem bei Erziehungsfragen (31 Prozent), Fragen im Zusammenhang mit Trennung, Scheidung, Obsorgeregelung (21 Prozent) sowie bei Problemen von Kindern im Sozialverhalten (20 Prozent) und bei Gefährdungen (körperliche bzw. sexuelle Gewalt gegen Kinder, Vernachlässigung – 15 Prozent) in Anspruch genommen. 39 Prozent der Klient/innen kommen in Eigeninitiative zur psychologischen Beratung, 61 Prozent werden von den Sozialarbeiter/innen bzw. Sozialpädagog/innen zugewiesen.

Bei einer Festveranstaltung in Wien 22., Donauzentrum, konnte das vom Psychologischen Dienst herausgegebene Bilderbuch „Wer, wie, wo, was, eine Psychologin, wer ist denn das?“ präsentiert werden. Das Bilderbuch stieß bei in- und ausländischen Fachexpert/innen auf großes Interesse und wird von Eltern, Ärzt/innen und Psychotherapeut/innen nachgefragt. Anlässlich der Präsentation startete der Psychologische Dienst einen Schreib- und Malwettbewerb zum Thema „... was tust du, wenn du Sorgen hast?“, an dem sich 170 Wiener Kinder beteiligten. Die Ergebnisse sind in einer kleinen Permanenzausstellung im Foyer der **MAG ELF-Zentrale** zu besichtigen.

An die im Vorjahr eingerichtete psychologische Internetberatung für Jugendliche **www.talkbox.at** wandten sich 255 Mädchen und Burschen, mit denen es via E-Mails 503 Kontakte gab. Das Internet ermöglicht Jugendlichen einen Zugang zu fachlicher Hilfe, die sonst eine Beratung nicht aufsuchen würden. Gründe für die Inanspruchnahme waren vor allem Unsicherheiten und Probleme im Zusammenhang mit Sexualität und Partnerschaft, gefolgt von familiären Problemen und Problemen rund um das Thema Lebensbewältigung.

In den vier **Ehe- und Familienberatungsstellen** der Stadt Wien bieten Psychotherapeut/innen, Jurist/innen, Sozialarbeiter/innen, Psycholog/innen und Psychiater/innen psychosoziale, therapeutische und juristische Beratungen an. Die Zahl der

Beratungen belief sich insgesamt auf 5.458 (inklusive Familienplanungsberatung). Die Konfliktberatungsstelle im 10. Bezirk ist in das neue Eltern-Kind-Zentrum Wien 10., Katharinengasse 16, übersiedelt, wodurch auch die räumliche Situation für die Beratung verbessert werden konnte.

Weiterhin boten mehrere **Einrichtungen gemeinnütziger Träger** mit finanzieller Förderung über die MAG ELF zusätzliche Serviceleistungen an.

Die **Regionalstellen Rechtsfürsorge** führen rechtliche Vertretungen von Minderjährigen insbesondere bei Unterhalts- und Vaterschaftsfragen durch. Zum Jahresende betrug die Zahl der Betreuungsfälle 28.586. Die Gesamtsumme der hereingebrachten Beträge sank infolge der schlechteren sozialen Situation der Unterhaltspflichtigen von 39,6 auf 37,5 Mio. Euro.

Die bisher auf zwei Stellen aufgeteilte Regionalstelle Rechtsfürsorge Bezirke 2, 20 erhielten einen neuen Standort in Wien 20., Meldemannstraße 12-14. Räumliche Verbesserungen gab es auch für die Regionalstellen 21 und 22. Die Inbetriebnahme des neuen EDV-Programms „Alisa“ für die Mündelgeldverrechnung der Rechtsfürsorge verlief erfolgreich. An sieben Standorten werden weiterhin Abendsprechstunden abgehalten. Außerdem berät ein Experte der Rechtsfürsorge zu bestimmten Zeiten in der Servicestelle.

Die Zahl der Bezieher des **Wiener Familienschusses** stieg von 3.735 auf 4.039, die Summe der ausgezahlten Beträge von 6,3 auf 6,4 Mio EUR.

## Erziehungshilfen

Maßnahmen der Jugendwohlfahrt sind dann zu gewähren, wenn Erziehungsberechtigte das Wohl von Minderjährigen nicht gewährleisten. Zur Feststellung, ob das Wohl von Kindern bzw. Jugendlichen gefährdet ist, werden **Abklärungsverfahren** durchgeführt. Von 6.485 Abklärungsverfahren im Laufe des Jahres bezogen sich 885 auf vermutete körperliche Gewalt, 253 auf seelische Gewalt, 285 auf sexuelle Übergriffe oder sexuellen Missbrauch und 1.633 auf Vernachlässigung. Die übrigen Abklärungsverfahren betrafen Erziehungsgefährdungen. 3.976 Familien wurden im Laufe des Jahres speziell betreut („**Unterstützung der Erziehung**“ gemäß Jugendwohlfahrtsgesetz), bei 3.510 Kindern bzw. Jugendlichen war eine (zeitweise) Unterbringung außerhalb der Familie in einer Pflegefamilie oder in einer sozialpädagogischen Einrichtung erforderlich.

Als ein Instrument bei der „Unterstützung der Erziehung“ kann die **Intensivbetreuung** eingesetzt werden, die in drei regionalen Teams mit 22 über Wien verteilten Standorten organisiert ist. Die Teams setzen sich aus Sozialpädagog/innen und Sozialarbeiter/innen zusammen, die mehrheitlich über vielfältige zusätzliche berufliche Aus- und Weiterbildungen verfügen. Insgesamt stehen derzeit 64 Dienstposten zur Verfügung, durch Teilbeschäftigungen werden die Aufgaben

von 73 Mitarbeiter/innen wahrgenommen. Ziel der Intensivbetreuung ist die Förderung der positiven Entwicklung der Familien und damit der Kinder und Jugendlichen. Insgesamt erhielten 1.003 Familien Intensivbetreuung. Es handelte sich um 533 Neuübernahmen und 470 Weiterbetreuungen. Die Betreuungsdauer lag hauptsächlich zwischen einem Monat und eineinhalb Jahren, teilweise auch darüber. Die ehrenamtliche Jugendintensivbetreuung durch Studierende der Akademien für Sozialarbeit ergänzte das Angebot. Es wurden 10 Minderjährige zwischen 13 und 17 Jahren betreut.

Die MAG ELF übernahm mit Beginn des Jahres von der MA 47 die Förderung der Familienintensivbetreuung der Caritas Wien, die jedoch in der bestehenden Form zu Gunsten neuer Betreuungsmodelle mit Jahresende beendet wurde.

Das abteilungsinterne Kompetenzzentrum Jugendwohlfahrt und berufliche Integration vermittelte weiterhin Informationen und Beratungen über Angebote der beruflichen Integration Jugendlicher.

Die Gesamtzahl der außerhalb ihrer Familien **untergebrachten Kinder bzw. Jugendlichen** betrug zum Jahresende 2.500 (siehe Tabelle), wovon 564 nicht die österreichische Staatsbürgerschaft hatten. In sozialpädagogischen Einrichtungen befanden sich 1.386, bei Pflegefamilien in Wien 446 und außerhalb Wiens 668.

Unter dem Motto „Pflegeeltern Partner/innen der Jugendwohlfahrt“ lag ein Jahresschwerpunkt auf der **Neuorganisation der Pflegefamilienarbeit**. In jeder Regionalstelle Soziale Arbeit mit Familien übernahm ein(e) Sozialarbeiter/in eine spezialisierte Funktion für die Betreuung von Pflegefamilien. Das Referat für Adoptiv- und Pflegekinder führt die Eignungsfeststellungen und die Auswahl von Interessent/innen für die Tätigkeit als Pflegeeltern durch. Weiters vermittelt das Referat Kinder in Pflegefamilien und führt die Fortbildung für Pflegefamilien durch.

Bei der Fachtagung „Pflegeeltern als Partner/innen der Jugendwohlfahrt“ berichtete u. a. eine Fachreferentin aus Schweden über die dortigen Erfahrungen. Workshops behandelten die Themen Besuchskontakte, Werbung/Öffentlichkeitsarbeit sowie Rahmenbedingungen.

Als ein Beitrag zur Förderung der Pflegeelternarbeit wurde die Möglichkeit einer Anstellung für alle Pflegeeltern zur sozialen Absicherung vorbereitet. Das Projekt startete mit Jahresbeginn 2003.

Das im Vorjahr abgeschlossene Modellprojekt „Krisenpflegefamilien“ hat sich in der Praxis sehr gut bewährt und wird daher weitergeführt. Kein Säugling oder Kleinkind in einer Krisensituation musste seither in einer sozialpädagogischen Einrichtung untergebracht werden, mit Ausnahme ganz kurzfristiger Unterbringungen. Von 112 Säuglingen und Kleinkindern, die im Laufe des Jahres bei akuten Krisen in Krisenpflegefamilien untergebracht werden mussten, konnten 46 Kinder wieder in ihre Familien zurückkehren.

Das Referat für Adoptiv- und Pflegekinder vermittelte 82 Säuglinge und Kinder in Langzeitpflegefamilien, 30 davon in Wiener Pflegefamilien und 52 zu Pflegeeltern in den Bundesländern.

## Untergebrachte Kinder und Jugendliche

	Ende 2001	Ende 2002
In Sozialpädagogischen Einrichtungen der MAG ELF	794	732
In Sozialpädagogischen Einrichtungen – Vertrag etc.	643	654
In Sozialpädagogischen Einrichtungen gesamt	1.437	1.386
Bei Wiener Pflegefamilien	435	446
Bei auswärtigen Pflegefamilien	650	668
In Pflegefamilien gesamt	1.085	1.114
<b>Kinder und Jugendliche in stationärer Unterbringung insgesamt</b>	<b>2.522</b>	<b>2.500</b>

Das Referat verzeichnete 38 **Adoptionsfreigaben**, davon 16 Kinder nach einer anonymen Geburt und zwei nach einer Abgabe im „Babynest“. Von den 16 anonym geborenen Kindern kamen 15 zu Adoptiveltern, eines zu einer Pflegefamilie. Drei zur Adoption freigegebene Kinder konnten nach einem Widerruf der Freigabe zu den Eltern entlassen werden.

Das **Kompetenzzentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und Fragen des Aufenthaltsrechts** hat die Aufgabe, unbegleitete Minderjährige im Asylverfahren zu vertreten und Unterbringungsmöglichkeiten zu organisieren. Die Zahl der Vertretungen betrug insgesamt 1.213.

Ein spezielles Problem stellen rumänische und bulgarische Kinder dar, die zumeist bei Taschendiebstählen von der Polizei aufgegriffen werden. Mitarbeiter/innen des Kompetenzzentrums mussten bei Einvernahmen teilnehmen und auch Unterbringungen organisieren (350 rumänische Buben, 72 bulgarische Mädchen).

## Sozialpädagogische Einrichtungen

Zum Jahresende standen **1.370 Plätze** in sozialpädagogischen Einrichtungen zur Verfügung (siehe Tabelle). Der stationäre Bereich der MAG ELF umfasste 864 Plätze, Vertragseinrichtungen stellten 394 Plätze bereit. 20 Plätze davon werden als „sozialtherapeutische Wohnplätze“ für Kinder und Jugendliche mit intensiverem Betreuungsbedarf angeboten. In den Krisenzentren standen insgesamt 112 Plätze zur Verfügung. Die durchschnittliche Auslastung betrug im stationären Bereich der MAG ELF 92 Prozent, im Vertragsbereich 110 Prozent und in den Krisenzentren 73 Prozent. Die **Reform Heim 2000** konnte mit der Schließung des letzten Großheimes in Wien, der Stadt des Kindes, abgeschlossen werden.

## Sozialpädagogische Plätze in Wien 2002

Region	stationäre Plätze MAG	stationäre Plätze Vertrags	Krisenplätze
	ELF	einrichtungen	MAG ELF
Region I	80	16	16
Region II	104	33	16
Region III	97	42	8
Region IV	103	46	8
Region V	64	56	16
Region VI	80	21	16
Überregion weibliche Jugendliche	137	–	16
Überregion männliche Jugendliche	199	–	16
Überregionale Behinderteneinrichtungen	–	180	–
<b>Summe</b>	<b>864</b>	<b>394</b>	<b>112</b>

Seit Beginn 2002 steht für die eigenen sozialpädagogischen Einrichtungen ein zentral organisierter **„Springer/innenpool“** zur Verfügung. Acht Sozialpädagog/innen können dadurch zur Abdeckung von Langzeitkrankenständen sowie zum Abbau von Überstunden eingesetzt werden. Die sozialpädagogischen Einrichtungen der MAG ELF erhielten auf Antrag der Stadt Wien die Anerkennung für den **Einsatz von Zivildienern**. Ab Februar 2003 werden sechs Zivildienere zum Einsatz kommen. Zum Jahresende befanden sich 255 Kinder und Jugendliche auf der Basis eines **Einzelvertrags** in privaten sozialpädagogischen Einrichtungen. Davon waren 29 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Seit Beginn 2002 führt der Mutter-Kind-Bereich in Wien 18., Bastiengasse 36–38, die Aufnahme und **Krisenversorgung von Säuglingen und Kleinkindern** bis zum 2. Lebensjahr durch. Bis dahin hatte diese Aufgabe die Vertragseinrichtung Zentralrippenverein wahrgenommen. Eine Krisenaufnahme von Säuglingen bzw. Kleinkindern ist bei Gewalt in der Familie, bei psychischen Krisen einer Bezugsperson oder bei Vernachlässigung eines Kindes erforderlich. Auch Suchtprobleme und Inhaftierungen führen immer wieder zu Krisenunterbringungen. Bei 18 telefonischen Anfragen durch die Polizei oder verunsicherte Angehörige reichte entsprechende Beratung aus und es war keine Aufnahme erforderlich. Zumeist konnten die aufgenommenen Babys bereits nach einer Nacht und einem Tag einer Krisenpflegefamilie zur Weiterbetreuung übergeben werden. Nur bei Aufnahmen am Wochenende betrug die Aufenthaltsdauer zwei Tage.

Das **Krisenzentrum Augarten** richtete durch Umstrukturierungen eine neue Krisenintensivgruppe ein (ab Jänner 2003 in Betrieb). Weiters wurde eine Krisenaufnahme für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge unter der Bezeichnung **„Drehscheibe“** eingerichtet (ab Jänner 2003).

Das **Ausbildungszentrum Lindenhof** eröffnete ab September ein neues „Jugendhaus“. Ende des 2. bzw. im 3. Lehrjahr übersiedeln die Jugendlichen

aus den Wohngruppen in das Jugendhaus. Die Burschen haben dort mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, z. B. für ihre Verpflegung, Wäschereinigung, Aufstehen am Morgen. Sozialpädagogen/innen stehen aber rund um die Uhr unterstützend zur Seite, organisieren für und mit den Jugendlichen Freizeitprogramme und sind Ansprechpartner/innen für Probleme.

## Bildungseinrichtungen

Mit Oktober begann der erste Jahrgang des Fachhochschul-Studiengangs „Sozialarbeit im städtischen Raum“ statt eines neuen Akademie-Jahrgangs. Somit werden derzeit am Standort Wien 21., Freytaggasse 32, sowohl die **Akademie für Sozialarbeit der Stadt Wien** (2. und 3. Jahrgang) als auch in privater Trägerschaft („Campus Wien“) der Fachhochschul-Studiengang geführt. 41 Sozialarbeiter/innen schlossen ihr Studium mit dem Diplom ab. Von diesen konnten 32 unmittelbar nach Studienabschluss eine einschlägige Tätigkeit aufnehmen.

Das Institut für Sozialpädagogik führt nunmehr die Bezeichnung **„Bildungsanstalt für Sozialpädagogik“**. Das Kolleg für Sozialpädagogik schlossen 26 Studierende mit der Diplomprüfung ab. An der Lehranstalt für Heilpädagogische Berufe erfolgt in drei Semestern die Ausbildung zu Behindertenbetreuer/innen. Es werden laufend zwei Klassen mit je 25 Studierenden geführt. Die Absolvierung dieser Ausbildungsform wird von den Einrichtungen der Behindertenarbeit als Basisqualifikation gefordert. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Wien Nord führt die Bildungsanstalt auch einen Vorbereitungskurs zur Studienberechtigungsprüfung durch, die Teilnehmer/innen ohne Matura den Weg zur sozialpädagogischen Ausbildung öffnet.

## Tagesbetreuung von Kindern, Kindertagesheime der Stadt Wien (MA 11A)

Neben der Betriebsführung von 364 städtischen Kindergärten sowie der Errichtung neuer Kinderbetreuungseinrichtungen fördert die MA 11A private gemeinnützige Kindergärten, Kindergruppen, Tagesbetreuungsplätze und führt die Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Wien 21., Patrizigasse 2.

## Städtische Krippen, Kindergärten, Horte

Im Jahr 2002 wurde der hohe Service- und Qualitätsstandard der MA 11A weiter ausgebaut und mit der Erarbeitung von Ausschreibungsunterlagen die Einführung des **Bio-Essens in städtischen Kindergärten** vorbereitet.

Mit der zusätzlichen Betreuungsmöglichkeit des **Teilzeitbesuches** mit Mittagessen in städtischen Wiener Krippen und Kindergärten wurden Familien neue Handlungsmöglichkeiten und mehr Lebensqualität eröffnet. Bereits 10 Prozent der Erziehungsberechtigten mit Kindern in städtischen Kindergärten nehmen das neue Teilzeitmodell in Anspruch.

Neuregelung der Elternbeiträge für Krippen, Kindergärten und Horte

Im April 2002 hat der Wiener Gemeinderat eine Änderung der Staffelung der Elternbeiträge beschlossen. Auf Grundlage dieser neuen Beitragsregelung wird nunmehr bis zu einer Bemessungsgrundlage von 1.000 EUR kein Besuchsbeitrag eingehoben. Zwischen 1.000 und 2.170 EUR Bemessungsgrundlage gelten gestaffelte Besuchsbeiträge. Mehrkindefamilien werden durch eine Verminderung der Bemessungsgrundlage des Elternbeitrages unterstützt.

Im Zuge der Umstellung auf eine bargeldlose Einhebung der Elternbeiträge mittels Einziehungsauftrag oder Zahlschein werden die Rechnungen für den monatlichen Elternbeitrag nunmehr jeweils einen Monat im Nachhinein ausgestellt. Dadurch ist eine aktuelle Berücksichtigung aller Gutschriften und Beitragsänderungen, eine übersichtliche Gestaltung der monatlichen Rechnung und insgesamt eine Vereinfachung der gesamten Abwicklung möglich geworden.

Erstellung von Ausschreibungsunterlagen für Bio-Essen in Krippen, Kindergärten und Horten der Stadt Wien

Bereits im Vorjahr wurde von der MA 11A das Ziel formuliert, im Bereich der Essensversorgung der städtischen Kindergärten einen nennenswerten Anteil biologischer Produkte anzustreben, sowie Standards im Bereich der Küchenhygiene, der Abfallreduzierung und des Energieverbrauches im Sinne ökologischer Ressourcensteuerung zu setzen. Wiener Kindergärten sollen mit möglichst gesundem, biologischem Essen versorgt und biologische Lebensmittel für alle zugänglich gemacht werden. Ziel war es, mit einem Bio-Anteil von mindestens 30 Prozent zu beginnen und diesen in weiterer Folge auf 50 Prozent zu steigern.

Diese grundsätzliche Änderung der Essensversorgung ergab unter anderem die Notwendigkeit einer europaweiten Ausschreibung. Im Zuge eines interdisziplinären Projekts wurden Ausschreibungsunterlagen für etwa 30.000 Mahlzeiten täglich (Krippe, Kindergarten, Hort) an 364 Standorten unter Berücksichtigung eines Mindest-Bio-Anteils, angemessener Kosten, von Hygiene, Energieeffizienz, Abfallvermeidung/-entsorgung erarbeitet.

Die Vergabe des Auftrags erfolgte nach sorgfältiger Prüfung durch eine von mehreren Magistratsabteilungen beschickte Kommission. Ergebnis war, dass bereits mit dem Start der Lieferungen ab Jänner 2003 ein Mindestanteil an biologischen Lebensmitteln von 40 Prozent gewährleistet ist.

## Platzangebot

Im Jahr 2002 standen in 364 Kindergärten der Stadt Wien mit 1.650 Gruppen 36.198 Plätze, in 497 privaten Kindergärten mit 1.632 Gruppen 37.978 Plätze zur Verfügung.

Ende 2002 betrug die Versorgungsquote in Wien mit Kindergartenplätzen (städtische und private) für Kinder von 1,5 bis 3 Jahren 57,04 Prozent und für Kinder von 3 bis 6 Jahren 96,57 Prozent.

#### Neue Servicestellen

Die Servicestelle der MA 11A für den 5. und 10. Bezirk übersiedelte von Wien 10., Van-der-Nüll-Gasse 20 nach Wien 10., Randhartingergasse 19/17, und nahm ab 13. Dezember 2002 am neuen Standort den Betrieb auf. Die Servicestelle für den 21. Bezirk im Amtshaus in Wien 21., Am Spitz 1, hat neu adaptierte Räume erhalten.

#### Bauliche Maßnahmen

Im Jahr 2002 konnten bei fünf städtischen Kindergärten mit insgesamt 36 Gruppen umfassende Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden. Fünf neue Kindergärten mit insgesamt 27 Gruppen befinden sich in Bau.

#### Auswahl von Führungskräften (Leiter/innen)

Aus 127 Bewerbungen wurden in einem mehrstufigen Auswahlverfahren, in welchem erstmals eine EDV-gestützte Potentialanalyse zur Anwendung kam, 54 Mitarbeiter/innen ausgewählt, die zur Ausbildung für Führungskräfte in städtischen Kindergärten zugelassen wurden. Diese Mitarbeiter/innen werden voraussichtlich innerhalb der nächsten zwei Jahre als Leiter/innen in einem städtischen Kindergarten eine Führungsaufgabe übernehmen können.

#### Integration

Die Integrationsgruppen zur Aufnahme behinderter Kinder wurden von 181 auf 208 erweitert, sodass 105 Gruppen für Kleinkinder und 103 Gruppen für Schulkinder zur Verfügung stehen.

In den städtischen Kindergärten befinden sich ca. 20 Prozent Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Durch die frühe Begegnung von Kindern aus unterschiedlichen Kulturen wird nicht nur das Erlernen der deutschen Sprache gefördert sondern auch die Grundlage zum positiven Zusammenleben gelegt.

#### Mobile Dienste

Bei Erziehungs- und Entwicklungsproblemen stehen allen Eltern von Kindern, die städtische Kindergärten besuchen, die Sonderpädagogischen Ambulanzen und mobilen Dienste der MA 11A kostenlos zur Verfügung.

In den Sonderpädagogischen Ambulanzen wurden an 2.149 Beratungstagen 9.693 Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten und Erziehungsschwierigkeiten in Einzeltrainings- und Kleingruppen betreut und deren Eltern entsprechend beraten.

13 mobile Sonderkindergartenpädagog/innen untersuchten in den Kindergärten 2.548 Kinder und nahmen 1.088 Kinder in regelmäßige Betreu-

## Plätze in Kindertagesheimen

Einrichtungen	Städtische	Private	Gesamt
Krippen für Kinder von 0-3 Jahren	5.222	7.183	12.405
Kindergärten	20.520	22.332	42.852
Horte	10.456	8.463	18.919
<b>Ingesamt</b>	<b>36.198</b>	<b>37.978</b>	<b>74.176</b>

ung. 10 Sprachheilpädagog/innen prüften 4.792 Kinder auf Sprachauffälligkeiten, 506 Kinder wurden regelmäßig betreut. Bei 1.460 Kindern reichte eine besondere Förderung durch die Gruppenkindergartenpädagog/innen. Die Sonderhortezieher/innen im mobilen Dienst begutachteten in den städtischen Horten 1.245 Kinder mit diversen Teilleistungsschwächen, 132 Kinder wurden in intensive Betreuung genommen, bei 1.113 Kindern reichte eine gezielte Förderung durch die Horterzieher/innen und die Beratung der Eltern.

#### Fortbildungsprogramm für Kindergartenpädagog/innen

Der Kindergarten ist oftmals das erste außerfamiliäre Lernfeld für Kinder und somit ein wichtiger Teil in der Bildungslandschaft einer Gesellschaft. Er ist Kulturvermittler und Plattform für kulturellen Austausch von früher Kindheit an.

Dafür ist es notwendig, dass Kindergartenpädagog/innen laufend über den neuesten pädagogischen Erkenntnisstand informiert und geschult werden. Im Jahr 2002 wurde wieder ein umfangreiches Fortbildungsprogramm für Kindergartenpädagog/innen mit etwa 110 Seminaren bzw. Kursangeboten von 2.500 Pädagog/innen genutzt und damit für eine hohe Qualität der Betreuung in den Kindergärten gesorgt.

#### Englisch im Kindergarten

Um Kindern bereits im jungen Alter die Begegnung mit Fremdsprachen zu ermöglichen, soll eine Fremdsprache künftig bereits im Kindergartenalter angeboten werden. Es werden daher laufend Kindergartenpädagog/innen, die sehr gute Englischkenntnisse aufweisen, in Methodik und Didaktik des Spracherwerbs bei Kindern ausgebildet, um den Kindern eine altersentsprechende Begegnung mit dieser Sprache zu ermöglichen. Derzeit besuchen 180 Pädagog/innen den laufenden einjährigen Fortbildungskurs.

170 Pädagog/innen, welche die Ausbildung bereits abgeschlossen haben, setzen ihre erworbenen Kenntnisse bereits erfolgreich in die Praxis um und ermöglichen Kindern auf spielerische und lustbetonte Weise den Zugang zu einer Fremdsprache. Damit wird in 125 städtischen Kindergärten bereits 3-6 jährigen Kindern das Kennenlernen der englischen Sprache ermöglicht und ein wichtiger Grundstein für das Erlernen fremder Sprachen und für die Offenheit gegenüber fremden Kulturen gelegt.



Durch das spielerische Lernen am Computer wird bereits in den Kindergärten ein solides Fundament für das weitere Arbeiten mit modernen Technologien gelegt.

## Computer im Kindergarten

Medienerziehung ist ein wichtiger Aspekt der Kindergartenpädagogik, daher wird auch das Medium Computer im Kindergarten eingesetzt. In Zusammenarbeit mit IBM konnten bereits 60 kindgerecht gestaltete Computer („Kismart“) in städtischen Kindergärten aufgestellt werden. Die Mitarbeiter/innen dieser Gruppen beteiligen sich an einem Versuchsprogramm über die Akzeptanz dieses Mediums bei Kindern und Eltern.

## Ferienbetreuung

Wie schon seit Jahren wurde Schülern aus ganztägig geführten Schulformen die Möglichkeit geboten, einen Hort in einem der städtischen Kindergärten zu besuchen. In den Semesterferien besuchten 273 Kinder, in den Osterferien 232 Kinder und in den Hauptferien 822 Kinder einen Hort der Stadt Wien.

## Förderungen von Gruppen in gemeinnützigen Kindergärten sowie von Kindergruppen

Mit Stand 31. Dezember 2002 wurden bei 84 gemeinnützigen privaten Vereinen 1.428 Kindergarten- und Kindergruppen mit insgesamt rund 37,8 Mio. EUR gefördert, davon 250 Kleinkinderkrippen für 0-3-jährige Kinder, 764 Kindergarten- und Kindergruppen ganztags, 84 Kindergarten- und Kindergruppen halbtags und 331 Hortgruppen. Das entspricht einer Steigerung um 41 Gruppen bzw. 2,96 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Gewährung von Ermäßigungen für Kindergartenplätze privater Träger analog den Ermäßigungen bei städtischen Kindergärten wurde weiter ausgeweitet und betrug mit Stand 31. Dezember 2002 rund 8.830 Plätze (2001: 7.500 Plätze), wofür rund 6,6 Mio. EUR aufgewendet wurden.

Im Bereich der Kindergruppen wurden mit Stand 31. Dezember 2002 in privaten gemeinnützigen Vereinen 84 Gruppen mit rund 1,45 Mio. EUR gefördert. Das entspricht einer Steigerung um 9,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2001.

Sowohl im Bereich der privaten Kindergärten als auch der Kindergruppen wurde es auch im Jahr 2002 notwendig, nach dem Ausfall der Förderung des Arbeitsmarktservices den Bestand und die Qualität der Betreuung durch zusätzliche Förderbeträge sicherzustellen.

## Tagesmütter

Bei vier privaten gemeinnützigen Vereinen wurden mit Stand 31. Dezember 2002 571 Kinder von 127 angestellten Tagesmüttern auf 402 vierzigstündigen Tagesbetreuungsplätzen betreut, wofür rund 1,6 Mio. EUR an Fördermittel aufgewendet wurden.

## Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik

Zum Jahresende betrug der Schüler/innenstand in der regulären Ausbildung 394, die Kolleglehrgänge besuchten 51 Student/innen, den Lehrgang zur Ausbildung von Kindergärtner/innen zu Sonderkindergärtner/innen 26 Kandidat/innen. 68 Absolvent/innen bestanden die Reife- und Diplomprüfung, 21 Kandidat/innen aus der Kollegausbildung erwarben das Diplom zum/zur Kindergärtner/in.

Der Schwerpunkt des Arbeitsjahres lag auf der Professionalisierung dezentraler Arbeitsweisen durch projektorientierte Themenbearbeitung. Insbesondere wird dabei auf das gemeinsame Gestalten von Schülern und Lehrern und dem davon abgeleiteten Mitverantworten große Bedeutung beigemessen. Schulinterne Anliegen und Probleme sollen wahrgenommen, selbstständig geklärt und einer Lösung zugeführt werden.

Die „Osterweiterung“ findet auch an der Bildungsanstalt statt. Im Rahmen projektorientierten Arbeitens planten und organisierten Studierende und Lehrende des Kollegs eine dreitägige Schulveranstaltung in Krumau/Tschechien im Mai 2002. Schwerpunkte dabei waren der Besuch eines Kindergartens sowie Informations- und Erfahrungsaustausch im Zusammenhang mit der Ausbildung. Eine Gegeneinladung wurde von Tschechien angenommen und fand im Oktober 2002 statt.

## Wien Sozial (MA 12)

Die Umsetzung der 1999 begonnenen Abteilungsreform erfolgte im Berichtsjahr unter teilweise schwierigen Rahmenbedingungen. Verursacht durch die anhaltend schlechte Wirtschafts- und

Arbeitsplatzsituation kam es wie im Vorjahr zu einem weiteren signifikanten Anstieg anspruchsberechtigter Personen in der Sozialhilfe. Durch die von der MA 12 initiierten, verbesserten Abrechnungsmodalitäten (exakte Einzelabrechnungen) konnten die Kosten im Gesundheitsbereich (Leistungen des U-KAV) signifikant verringert werden, wodurch die Einhaltung der Budgetziele trotz dieser Entwicklung ermöglicht wurde.

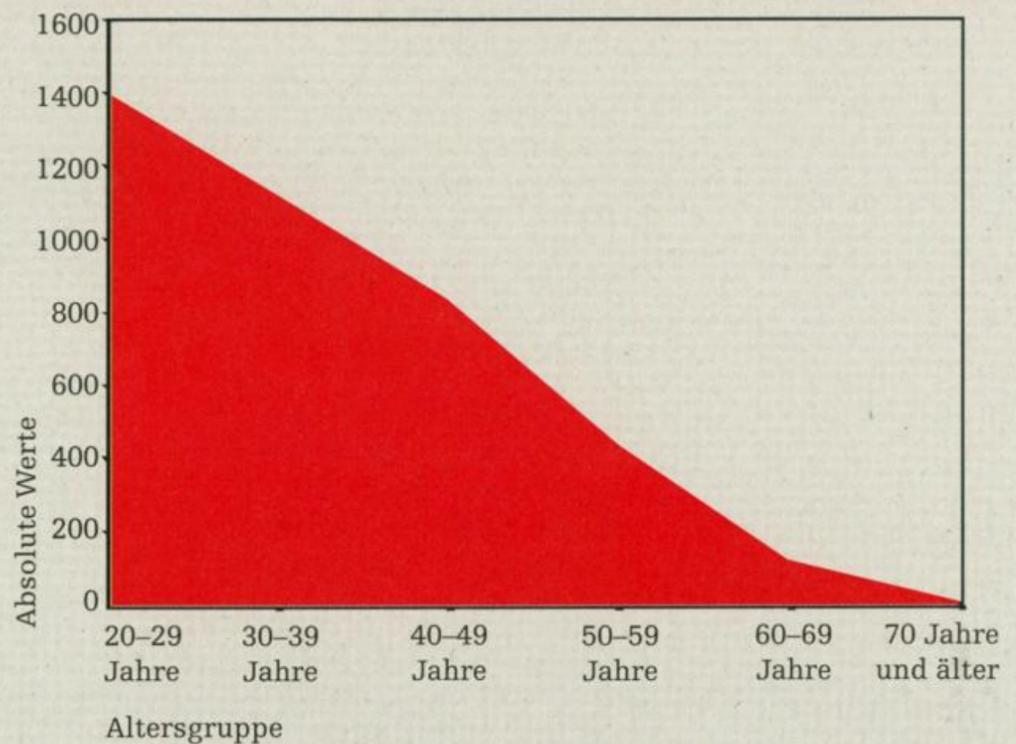
Um die im Leitbild formulierte Zielvorstellung der Abteilung „Für ein menschenwürdiges Dasein durch Prävention, Kooperation und Integration“ zu präzisieren, erfolgte mit einer erstmals durchgeführten Selbstbewertung der praktische Einstieg in die Qualitätsarbeit.

Nach der im Vorjahr abgeschlossenen Vollausrüstung mit Personalcomputern (85 Prozent der vorhandenen Arbeitsplätze) wurde im Herbst 2002 in Kooperation mit der MA 14 die Entwicklung einer neuen integrierten Abteilungssoftware (SOWISO = Software WIen SOzial) begonnen. Dieses EDV-Programm soll ab Herbst 2005 allen Mitarbeiter/innen zur Verfügung stehen.

## Fachbereich Behindertenarbeit

Bemühungen für ein verbessertes Kunden/innenservice führten zu nachweisbaren Erfolgen bei der Dauer der Antragsbearbeitung. Im Referat Begutachtung verringerte sich durch den Einsatz zusätzlicher externer Gutachter/innen die – früher oft wochenlange – Wartezeit für die Erstuntersuchung der Kunden/innen (zur Erlangung der Anspruchsberechtigung von Leistungen der Behindertenhilfe) auf durchschnittlich 10 Tage. Im Referat Pflegegeld konnten die Wartezeiten für die Kunden/innen durch raschere Bearbeitungszeiten reduziert werden, wodurch sich – vorübergehend –

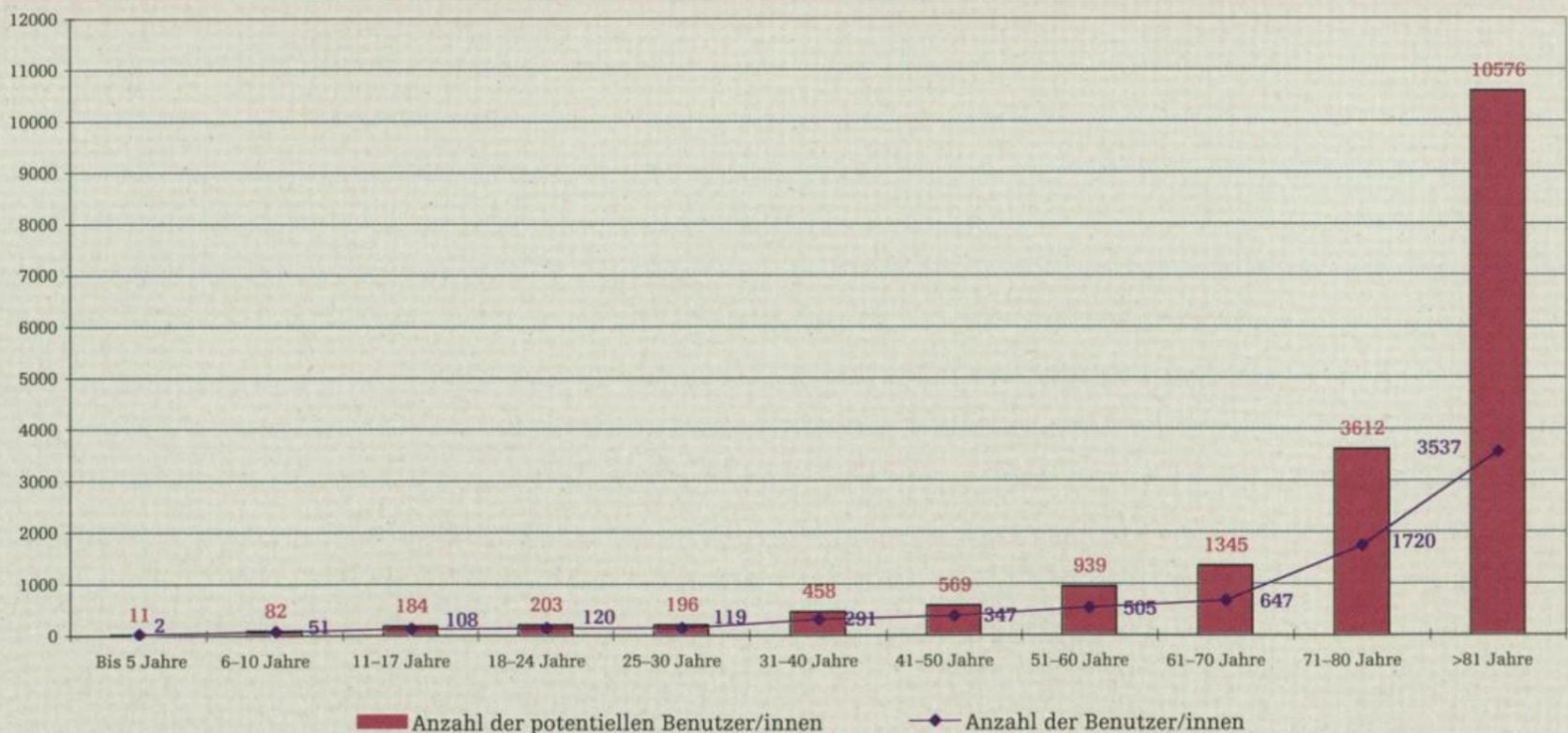
**Grafik 1: Alter der Leistungsbezieher/innen in Behinderteneinrichtungen im Jahr 2002 (insgesamt 4.246 Personen)**



steigende Ausgaben im Pflegegeldbereich ergeben. Grund für diese positiven Veränderungen waren bereits 2001 umgesetzte Kompetenzverlagerungen nach unten (Nachsichtsmöglichkeit in Staatsbürgerfragen, Verzicht bei minimalen Regressforderungen). Diese Maßnahmen wurden durch weitere Verstärkung der Eigenverantwortung (erweiterte Unterschriftsberechtigungen) im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die verbesserte Dokumentation zeigt die zukünftigen Herausforderungen in der Arbeit mit behin-

**Grafik 2: Berechtigte und tatsächliche Nutzer/innen des Freizeitfahrendienstes im Jahr 2002 (insgesamt 18.521 Personen)**



derten Menschen deutlich auf. Während der Nazi-Diktatur wurden viele behinderte Personen ermordet. Jetzt wird diese fehlende Generation durch jüngere Jahrgänge ersetzt, wodurch der Anteil behinderter Menschen an der Gesamtbevölkerung tendenziell steigt.

In den nächsten Jahren ist mit einer signifikanten Steigerung der Zahl der Anspruchsberechtigten zu rechnen. Bei Aufrechterhaltung des vorhandenen Leistungsangebots ist für die nächsten Jahre eine beträchtliche Erhöhung der dafür gewidmeten Budgetmittel vorzusehen.

#### Freizeitfahrtendienst

Beim Freizeitfahrtendienst steht einem Personenkreis tatsächlicher Nutzer/innen eine mehr als doppelt so große Anzahl an Nutzungsberechtigten gegenüber. Völlig unterschiedlich ist die Altersverteilung in den beiden Grafiken 1 und 2.

Diese signifikant steuerungsrelevante Situation zeigt einen zukünftigen Handlungsbedarf auf. Der als Maßnahme der Behindertenhilfe konzipierte Freizeitfahrtendienst wird offensichtlich auch von einer Personengruppe genutzt, deren Alter die alleinige Ursache für ihre Mobilitätseinschränkung ist. Diesen altersbedingten Unterstützungsbedarf durch die Behindertenhilfe zu administrieren und zu finanzieren erscheint zumindest überdenkenswert.

#### Fachbereich Sozialarbeit und Sozialhilfe

In den letzten beiden Jahren kam es zu einem starken Anstieg der Anzahl der Leistungsberechtigten in der Sozialhilfe um jeweils 25 Prozent (bezogen auf den Dezemberwert 2000). Verursacht wurde

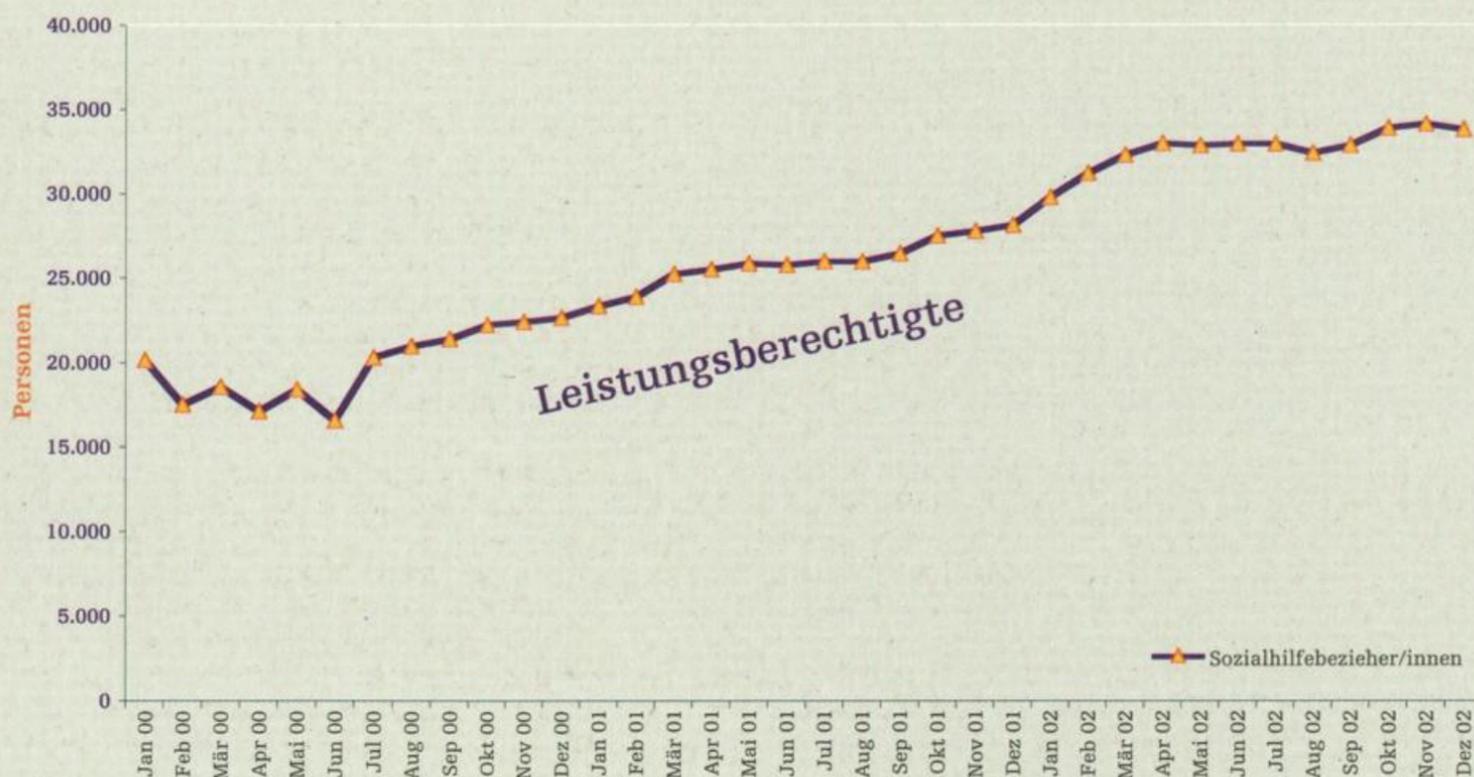
diese Entwicklung durch eine vermehrte Auszahlung von Richtsatzergänzungen. Diese Ergänzung eines (zu geringen) AMS-Bezuges ergibt sich durch vorangegangene Arbeitstätigkeiten in Niedriglohnbereichen bzw. in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Eine Trendumkehr dieser Entwicklung ist für die nächsten Jahre nicht absehbar.

#### Neuorganisation des Kunden/innenservice

Die Ende 2001 in Betrieb genommenen drei neuen Zentren des Fachbereichs Sozialarbeit und Sozialhilfe (für die Bezirke 12, 13 und 23, die Bezirke 16, 17 und 18 sowie für den 21. Bezirk) brachten eine spürbare Verbesserung des Leistungsangebots für viele Wiener Sozialhilfebezieher/innen. Seit der Einführung eines Terminalsystems gehören lange Wartezeiten in den MA 12-Anlaufstellen der Vergangenheit an. Dies und die Gestaltung der neuen Zentren hat die Zufriedenheit von Kunden/innen und Mitarbeiter/innen verbessert. In einer von Mitarbeiter/innen durchgeführten Befragung wurden die verstärkt kundenorientierten Beratungsergebnisse bzw. die konkreten Hilfeleistungen äußerst positiv bewertet.

Beeinträchtigt wurden diese positiven Veränderungen durch den massiven Anstieg der Zahl der Anspruchsberechtigten. Diese Entwicklung hatte massive Auswirkungen sowohl auf die inhaltliche Umsetzung des erarbeiteten Konzepts „Sozialhilfe neu“, vor allem aber auf die Wartezeiten neuer Kunden/innen auf einen Erstgesprächstermin. Durch organisatorische Maßnahmen wurde versucht, diese Wartezeiten möglichst kurz zu halten, was leider nicht immer gelungen ist. Um dem gesetzlichen Auftrag nachzukommen ohne die Qualität der Leistungen stark zu beeinträchtigen, wurde um zusätzliche Dienstposten für den Sozi-

Grafik 3: Entwicklung der Sozialhilfebezieher/innen in Wien 2000 bis 2002



alihilfevollzug angesucht: Für 2003 wurden der MA 12 dafür 15 zusätzliche Dienstposten genehmigt.

Die Vorarbeiten für die Eröffnung von drei neuen Zentren (für die Bezirke 3 und 11, den 10. Bezirk, sowie für die Bezirke 1, 2, 8 und 9) im Jahr 2003 stehen vor dem Abschluss. Diese neuen Zentren ersetzen weitere bisherige Außenstellen und Sozialreferate.

2002 war das erste Jahr, in dem die im Konzept „Sozialhilfe neu“ geplante berufsgruppenübergreifende Kooperation zwischen Verwaltungsbeamten/innen und Sozialarbeiter/innen praktisch erprobt werden konnte. Durch die neue Organisationsform soll allen Kunden/innen ein für deren individuelle Situation passendes Betreuungsangebot geschaffen werden, mit dem Ziel, einen nachhaltigen Ausstieg aus der Sozialhilfe zu ermöglichen. Anspruchsprüfung sowie Auszahlung der Sozialhilfe werden ressourcensparend und effektiv gestaltet.

Die Einführung eines **zielgruppenorientierten Sozialhilfevollzugs** soll zu einem effizienteren Mitteleinsatz führen und die Vermittlungsquote in ein Arbeitsverhältnis steigern.

- Sozialhilfebezieher/innen mit hohem Selbsthilfepotenzial und geringen Vermittlungsdefiziten sind mit möglichst geringem Verwaltungsaufwand zu betreuen.
- Die Bemühungen des sozialarbeiterischen Unterstützungsmanagements konzentrieren sich auf die Zielgruppe der arbeitsfähigen Sozialhilfebezieher/innen mit bewältigbaren Vermittlungsdefiziten. Weiters werden Personen bevorzugt betreut, bei denen noch keine bzw. nur eine geringe persönliche Verfestigung ihres Sozialhilfestatus mit der Ausprägung einer „resignativen Empfängermentalität“ festzustellen ist.

Kunden/innen, deren Integration in die Arbeitswelt wegen ihrer individuellen Situation (z. B. Betreuungspflichten, Alter, schwere Ausbildungsdefizite, Suchtproblematik etc.) kurz- oder langfristig nicht möglich erscheint, werden so weit betreut, dass ihre individuelle stabile Lebenssituation gewährleistet bleibt.

#### Maßnahmen zur Arbeitsintegration

Die **JOBCHANCE** eröffnet für Sozialhilfeempfänger/innen neue Chancen auf einen Arbeitsplatz. Über 300 von ihnen wurden seit 1999 nachhaltig in die Arbeitswelt integriert, mindestens 100 Personen kommen jährlich hinzu. Seit 2002 können auch Bezieher/innen von AMS-Leistungen, die eine Richtsatzergänzung aus der Sozialhilfe beziehen, in dieses Programm aufgenommen werden, wodurch mit einer weiteren Steigerung an erfolgreichen Arbeitsintegrationen gerechnet werden kann.

Im Rahmen des 2001 von der EU initiierten Programms **EQUAL** beteiligt sich die MA 12 gemeinsam mit privaten Anbietern sowie Wirtschafts- und Arbeiterkammer an zwei Entwicklungspartnerschaften. Mit diesem von der EU und Bund für

die ersten drei Jahre finanzierten Programm sollen neue Möglichkeiten experimenteller Arbeitsintegrationsmodelle für besonders schwer vermittelbare Personen praktisch erprobt werden. Die Projektumsetzung startete Ende 2002, die ersten Vermittlungen erfolgen ab dem ersten Quartal 2003.

#### Fachbereich Wohnungslosenhilfe

Die Realisierung der im Jahr 2001 formulierten Zielvorstellung, wonach es in Wien im Jahr 2006 keine wohnungslosen Familien und keine langzeit-obdachlosen Personen geben soll, erscheint weiterhin möglich. Diese Situation soll durch eine weiterhin gut funktionierende Prävention von Wohnungsverlusten in Wien sowie durch die verstärkte Integration von derzeit wohnungslosen Menschen erreicht werden. Nach 2006 sollen wohnungslose Menschen nur mehr für einen befristeten Zeitraum von maximal zwei Jahren in betreuten Einrichtungen untergebracht sein. Nach Abschluss der Betreuungsphase leben die ehemals Obdachlosen selbstständig in eigenen Wohnungen. Zur Erreichung dieses Ziels wurden 2002 folgende Schritte realisiert:

- Schließung des Hauses Gänsbachergasse 3: Insgesamt 65 Familien wurden übersiedelt, davon konnten 45 Familien in Gemeindewohnungen integriert werden. Familien, deren Wiedereingliederung einer längeren Vorbereitungszeit bedarf, wurden vorerst im Haus Kastanienallee untergebracht, das bis Ende 2005 geschlossen werden soll.
- Schließung des Hauses Neu Albern: Diese vor 10 Jahren eingerichtete Notunterkunft wurde durch ein angemietetes Wohnhaus im 17. Bezirk ersetzt. Das neu geschaffene Haus Hernals ist für Männer, Frauen und Paare konzipiert und bietet eine zeitgemäße Wohnmöglichkeit mit erhöhten Chancen auf nachhaltige Wohnintegration.
- Schließung des Tageszentrums Pazmanitengasse: Die Schließung dieses Tageszentrums wurde durch die seit fünf Jahren konstatierte langsame Entspannung der Wiener Wohnungslosensituation sowie durch eine Kapazitätserweiterung im Tageszentrum Josefstädter Straße möglich. Dadurch frei gewordene Betreuungsressourcen werden aktuell verstärkt bei den Wohnintegrationsbemühungen der Unterbringungseinrichtungen und zukünftig für die Kapazitätserweiterung des Streetworkangebots eingesetzt. Nach Erreichen der beschriebenen Ziele werden diese Kapazitäten das bestehende Streetworkangebot für obdachlose Menschen unterstützen.
- Verzögerte Schließung des Hauses Meldemannstraße: Bauverzögerungen beim Ersatzhaus in Wien 21 verhinderten die planmäßige Schließung dieses Hauses im Berichtsjahr.

Ein wesentlicher Beitrag wurde bei allen Ab- und Übersiedlungen sowie den erforderlichen Adaptierungsarbeiten von den Mitarbeiter/innen der fachbereichszugehörigen Werkstätten geleistet, die bei allen Einsätzen (auch in allen anderen Bereichen



In einem Mediengespräch präsentierte Vizebürgermeisterin und Sozialstadträtin Grete Laska einen Bericht über die konsequente Umsetzung der Reformen der MA 12 wien sozial.

der MA 12) stets eine termingerechte und qualitativ hochwertige Arbeit (keine Reklamationen wegen Mängel nach Auftrags erledigung) leisten.

#### Kultur und Medien

Die bevorstehende Schließung des Hauses Meldemannstraße erregte wegen der Geschichte dieser Institution große nationale und internationale Medienaufmerksamkeit. Diese wurde durch ein von österreichischen Künstlern unter aktiver Einbeziehung betroffener Bewohner realisiertes Theaterprojekt verstärkt. Von September bis November 2002 wurde George Taboris Stück „Mein Kampf“ im Pavillon des Hauses mit großem Publikumerfolg aufgeführt. In der Folge kam es zu einer verstärkten Fernsehberichterstattung zum Thema Obdachlosigkeit.

#### Weitere Aktivitäten

Die 2001 begonnene Absiedelung von Bewohnern des Hauses Meldemannstraße wurde fortgesetzt. Für jene Personen, denen selbständiges Wohnen in einer eigenen Wohnung nicht mehr möglich ist, wird mit der 2003 bevorstehenden Eröffnung von zwei weiteren betreuten Seniorenhäusern vorgesorgt.

Um das Serviceangebot der Wohnungslosenhilfe zu vervollständigen, wurde 2002 mit der Caritas Wien ein Vertrag zur Führung einer **Erstanlaufstelle mit zentraler Bettenevidenz für akut obdachlose Menschen** geschlossen. Diese „Clearing-Stelle“ ist in den Räumlichkeiten des geschlossenen Tageszentrums Pazmanitengasse untergebracht.

Seit 2001 werden vom Fachbereich Wohnungslosenhilfe auch die Agenden für **Asylwerber/-innen in Bundesbetreuung** wahrgenommen. Durch den Abschluss sechs neuer Verträge über diesbezügliche Unterbringungseinrichtungen stieg die Zahl dieser Unterkünfte in Wien auf zehn, die für diese Personengruppe vorgesehenen Unterbringungsplätze stiegen von 595 auf 1.165. Vertragspartner sind zumeist gemeinnützige Vereine, die neben Unterkunft und Verpflegung auch – in beschränktem Ausmaß – Betreuungsleistungen anbieten. Damit ist die Quote der von Wien zu erbringenden Unterbringungsverpflichtung für Asylwerber/-innen nahezu erfüllt.

Durch Verbesserungen im Dokumentationsbereich wurde erstmals die tatsächliche Anzahl der in Wien innerhalb eines Jahres untergebrachten Personen festgestellt (keine Fallzahlen mehr). Für das gesamte Jahr 2001 waren dies 3.547 Menschen. Zusammen mit den maximal 500 auf der Straße lebenden Obdachlosen ergibt dies eine Zahl von **ca. 4.000 wohnungslosen Personen innerhalb eines Jahres**. Durch die Fluktuation innerhalb eines Jahres (Wohnintegration von mehr als 500 Menschen, etwas weniger als 500 neue Wohnungslose pro Jahr) beträgt die Anzahl wohnungsloser Menschen in Wien an einem beliebigen Stichtag maximal 3.000 Personen.

#### Weitere Reformschritte

##### Einstieg in die Qualitätsarbeit

Auf Anregung der MD-VO führte die MA 12 wien sozial im Berichtsjahr eine qualitative Selbstbewertung nach dem CAF (Common assessment Framework) durch. Die Ergebnisse wurden an das KDZ (Zentrum für Verwaltungsforschung) gesandt und mit den bisher aus ganz Österreich eingelangten CAF-Selbstbewertungen verglichen.

##### Einige Auswahlzitate aus der KDZ-Bewertung:

- Die Ergebnisse vermitteln das Bild einer Organisation, die in den „Startlöchern steht“: Im Bereich der Maßnahmenorientierung zeigt sich, im Vergleich zu den erzielten Ergebnissen, eine doppelt so hohe Bewertung. Dies ist typisch für Organisationen, die sich überwiegend (noch) in der Konzeptphase befinden.
- Auffallend ist, dass die erzielte Gesamtpunkteanzahl der MA 12 deutlich unter dem Durchschnitt der bisher im KDZ eingelangten Bewertungen liegt. Dies könnte auf eine relativ strenge Bewertung hinweisen.
- Insgesamt betrachtet, bestehen für die MA 12 auf dem Weg zur „reifen“ Organisation noch umfangreiche Handlungsspielräume und zahlreiche Ansatzpunkte, die in ein umfassendes Konzept „verpackt“ und systematisch in die Praxis umgesetzt werden sollten.

Die MA 12 ist bemüht, entsprechend diesen Empfehlungen weitere Verbesserungen umzusetzen. Die nächste CAF-Selbstbewertung wird im Frühjahr 2004 durchgeführt.

## Rezeptionisten/innenausbildung

Die eingeführte Personalentwicklung fördert die Weiterbildung der Mitarbeiter/innen, wobei auf neue Bedürfnisse flexibel eingegangen wird. Nach der Eröffnung der ersten Zentren zur Administration der „Sozialhilfe neu“ stellte sich schnell ein Bedarf nach einer neuen Ausbildung für die an der Rezeption tätigen Mitarbeiter/innen heraus. In diesen als Aushängeschild der Abteilung konzipierten Erstanlaufstellen werden von den Kollegen/innen sehr schwierige Tätigkeiten ausgeübt. Das erwähnte Beispiel eines rapiden Kunden/innenzuwachses, auf die kurzfristig mit keiner Personalerhöhung reagiert werden konnte, zeigt diese Schwierigkeit deutlich. Menschen in finanziellen Notlagen auf einen späteren Termin für ein Erstgespräch vertrösten zu müssen, ist eine Aufgabe, die von den Mitarbeiter/innen ein hohes Ausmaß an Sozialkompetenz verlangt, für diese aber auch emotional eine starke Belastung darstellt. Durch die neu geschaffenen Schulungen sollen diese Kollegen/innen bei dieser schwierigen Arbeit unterstützt werden.

## Mitarbeiter/innenorientierungsgespräch (MOG)

In der 2001 eingeleiteten Vorbereitungsphase erfolgte die Information von Führungskräften, Mitarbeiter/innen und Personalvertretung. Seit Jahresbeginn 2002 werden die MOGs nach dem Top-down-Prinzip durchgeführt. Bis Mitte 2003 soll die erste MOG-Phase abgeschlossen sein.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass von der MA 12 wien sozial weitere wichtige Reformen realisiert wurden. Dadurch ergeben sich für die Kunden/innen vermehrt positive Auswirkungen, die empirisch immer besser belegt werden können.

## Bildung und außerschulische Jugendbetreuung (MA 13)

Die Abteilung für **Bildung und außerschulische Jugendbetreuung** ist für die Förderung der Erwachsenenbildung, von Jugendorganisationen usw. zuständig. Sie führt außerdem das Landesjugendreferat, die media wien, die Musiklehranstalten Wien, die Modeschule Wien in Hetzendorf und die Büchereien Wien.

## Volksbildung und Bildungsprojekte

Im Bereich Volksbildung/Bildungsprojekte wurden 2002 insgesamt 56 Subventionsfälle positiv behandelt. Einschließlich des Alternativsektors erhielten Vereine sowie Institutionen Mittel in der Höhe von rund 25,1 Mio. EUR.

Der Verband Wiener Volksbildung – die Dachorganisation der Wiener **Volkshochschulen** – war 2002 neuerlich der bedeutendste Empfänger von Förderungsbeiträgen. Für die **Aufrechterhaltung des Betriebs** wurde ihm eine Subvention von 20.232.117 EUR gewährt. Statistisch gesehen nahmen bis zu 1.100.000 Personen die Angebote der Volkshochschulen bzw. des Verbands Wiener

Volksbildung im Studienjahr 2001/2002 an fast 150 Standorten im gesamten Stadtgebiet in Anspruch. Nahezu 8.000 Vortragende mussten für ca. 160.000 Kursteilnehmer/innen in rund 350.000 Unterrichtseinheiten eingesetzt werden. Zu ungefähr 7.000 weiteren Veranstaltungen wie Symposien und Vortragsreihen kamen annähernd 450.000 Personen. Der Rest verteilte sich auf rund 17.500 Veranstaltungen hausfremder Mieter in den Häusern der Begegnung, Volksheimen etc.

Für die laufende **Instandhaltung** dieser Volksbildungsbauten der Stadt Wien und zur Behebung aufgetretener Schäden wurden dem Verband Wiener Volksbildung Förderungsmittel in der Höhe von 654.055 EUR zur Verfügung gestellt. Weiters erhielt er für den Ankauf sowie die Installation eines neuen **Hauptprojektors** für das Planetarium in Wien 2., Oswald-Thomas-Platz 1, eine Subvention in der Höhe von 4.080.579,64 EUR. Auf das Verwaltungsjahr 2002 entfiel davon ein Betrag im Ausmaß von 2.034.839,36 EUR.

Von den mehr als 30 mit insgesamt 182.000 EUR geförderten **Bildungsaktivitäten** des Verbands Wiener Volksbildung bzw. der **Wiener Volkshochschulen** wird auf die nachstehenden besonders hingewiesen:

Der Überlegung folgend, dass sich das Berufsbild der Lehrenden in den nächsten Jahrzehnten grundlegend wandeln wird, wurden im Berichtszeitraum seitens der Volkshochschulen im Rahmen von finanziell unterstützten Schwerpunktprojekten zu der Thematik **„lebensbegleitendes Lernen/Vermittlung“** neue Ansätze der Wissensvermittlung und Qualitätssteigerung erprobt. So ist eine Theoriedatenbank im Entstehen, die einen Überblick über wichtige und gängige Theorien der Erwachsenenbildung gibt. Mit dem Projekt **„Lernen im Erwachsenenalter“** wurde ein Lehrvideo für Kursleiter/innen produziert, das einen Querschnitt an Lernerwartungen und -erfahrungen aufzeigt. Die Volkshochschule Simmering hat mit einer **„geschlechtergerechten Erwachsenenbildungspädagogik“** den Unterricht evaluiert und Möglichkeiten für eine Kursleiter/innenweiterbildung im Sinne des **„Gender Mainstreaming“** ausgelotet. Methoden und Trends in der Sprachkursleiter/innenweiterbildung waren Thema des **„Brigittenauer Sprachensymposiums“**. Der Weiterentwicklung des neuen **Bildungsanspruchs „Selbstlernen“** war das Projekt **„Wie funktionieren Sprachen?“** gewidmet, das Interessierten Antworten auf Fragen im Zusammenhang mit Sprachenlernen geben sollte. Bei dem in Kooperation mit dem ORF-Landesstudio Wien sowie Sponsoren durchgeführten **Seniorenquiz „Wer weiß, gewinnt“** wurde eine Kunst-Sonderveranstaltung abgehalten und für 2003 ein Konzept für radiophone Schluss-Runden mit besonderen Gestaltungselementen (Jingles, Stinger etc.) im **„Radio Wien-Design“** vorbereitet.

Breiten Raum nahm auch das Thema **e-Learning** ein. So konnten bei dem Projekt **„Qualitätssicherung auf dem Sektor der Informations- und Kommunikationstechnologien“** der Volkshochschule



Foto: Verband Wiener Volksbildung

Seit 20 Jahren veranstaltet der Verband Wiener Volksbildung mit Förderung durch die MA 13 gemeinsam mit weiteren Sponsoren das Seniorenquiz „Wer weiß, gewinnt“.

Floridsdorf ein Leitfaden zur Trainer/innenausbildung, zur Unterrichtsbeobachtung und Hospitation sowie Angebote für die Train-the-Trainer-Ausbildung entwickelt werden. Die Volkshochschule Meidling hat mit „e-Learning für Kursleiter/innen“ praxisorientierte Ansätze ausgearbeitet, die der Implementierung in den Regelunterricht dienen. Die „Textwelt“ des Volksbildungshauses Wiener Urania ist eine Schreibwerkstätte im Internet mit regelmäßigen Literaturschwerpunkten. Mit dem Projekt „Web-Gemeinde Hietzing“ hat die Volkshochschule Hietzing eine Plattform für Lokalgeschichte im Netz aufgebaut. Ebenso fertig gestellt wurde das von der Volkshochschule Simmering mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes und anderen durchgeführte Projekt „Juden in Wien“. Unter der Internet-Adresse [www.ns-verbuchen.at](http://www.ns-verbuchen.at) finden sich relevante Informationen in Deutsch und Englisch zu Wohnungsarisierungen, aber auch zur Judenverfolgung allgemein.

Gesellschaftlich bzw. historisch wichtige Themen wurden in den Bereichen „**kulturelle und politische Bildung**“ abgehandelt. So waren die Filmvorführungen im Rahmen des Projekts „Das rote Wien“ in der Volkshochschule Polycollege ein wahrer Publikumsmagnet. Die Kleine Galerie konnte mit „Ein Fest für Grete Jost“ diese Widerstandskämpferin einer Gruppe von Interessierten näher bringen. Im Rahmen von „University meets public“ wurden Vorträge mit einem Frauenschwerpunkt angeboten, die 2003 in der Edition Volkshochschule veröffentlicht werden sollen.

Den Aktivitäten des Jüdischen Instituts für Erwachsenenbildung im Bereich der Wiener Volkshochschulen wurde eine Subvention in der Höhe von 10.900 EUR zuerkannt.

Weitere finanzielle Unterstützungen erhielten unter anderem der Sektor der konfessionellen Erwachsenenbildung, der mit insgesamt 78.250 EUR gefördert wurde, die Vereine der Freunde der Musiklehranstalten Wien und der Freunde der Wiener Städtischen Büchereien sowie der Verein zur Förderung der Modeschule der Stadt Wien, denen zur Unterstützung der Arbeit der Institutionen im Volksbildungsbereich Förderungsmittel im Ausmaß von rund 182.000 EUR zur Verfügung standen. Unterstützt wurden weiters das Wiener Volksliedwerk, die Wiener Kunstschule, die in Verbindung mit der Künstlerischen Volkshochschule tätig ist, der Verein „Kinderhaus Hofmühlgasse“ und das Haus des Meeres. Auch verschiedenste Vereine und Verbände erhielten Förderungsbeiträge für Aktivitäten im Bereich der Volksbildung.

## Landesjugendreferat

Ihrer Aufgabenstellung als Koordinations- und Anlaufstelle für jugendrelevante Fragen gemäß entfaltete das Landesjugendreferat wieder eine Vielzahl von Aktivitäten, die in den Kernpunkten zur Stützung von zwei Säulen der Wiener Jugendarbeit dienen: Gewährleistung von Kontinuität bei bestehenden Jugendeinrichtungen bzw. -initiativen sowie Berücksichtigung aktueller Tendenzen in der Kinder- und Jugendarbeit.

Komplexe Vernetzungsaufgaben nahm die **Koordinationsstelle für M.A.St.A.** (Mobile Jugendarbeit, Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit, Streetwork, Animative freizeitpädagogische Betreuung) wahr. Über diese Einrichtung konnte nicht nur die administrative Abwicklung und pädagogische Begleitung der „Wiener Parkbetreuung“ geleistet, sondern ebenso die Förderung von 19 gemeinnützigen Vereinen mit insgesamt 34 Projekten in allen Wiener Gemeindebezirken, konkret in 85 Parkanlagen sowie auf 35 weiteren öffentlichen Flächen, realisiert werden. Zielgruppe dieser Arbeitsfelder waren benachteiligte bzw. „gefährdete“ Kinder und Jugendliche, die den größten Teil ihrer Freizeit im öffentlichen Raum verbringen. Unterstützt wurden überdies motivationssteigernde Adaptierungen von Räumlichkeiten, Multimedia-Initiativen u. a. m.

Andere Tätigkeitsschwerpunkte lagen im Bereich der inhaltlich-strukturellen Überprüfung der geförderten Vereine (Qualitätskontrollen), in Konzeptentwicklungsarbeiten, Konfliktlösungsmodellen, diversen Kontaktveranstaltungen etc. Das Landesjugendreferat nahm zudem die **Koordination von Vernetzungsgremien** (Jugendplattform, Laju-Träger-Network oder Basic-Network, in 18 Bezirken eingerichtete Regionalforen, ...) wahr.

Der „Europäische Freiwilligendienst“ bot jungen Leuten zwischen 18 und 25 Jahren wieder die Möglichkeit, 6 bis 12 Monate im Ausland bei einer gemeinnützigen Organisation mitzuarbeiten. Das Wiener Modellprojekt „Melange“ ergänzte dieses Angebot mit zusätzlichen Austauschmöglichkeiten und konnte sie durch Sonderprojekte wie z. B. „Sunrise“ auch auf Jugendaustauschprogramme mit den Beitrittswerberländern zur Europäischen

Union oder mit „Steam Wheels“ um die Zielgruppe der körperlich Benachteiligten erweitern.

Mit dem vom Landesjugendreferat koordinierten Projekt „netbridge“ wurde versucht, die Brücke zwischen der traditionellen Jugendarbeit und dem Einsatz der Neuen Medien in diesem Bereich zu schlagen und einen speziellen Akzent auf dem Sektor der Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche zu setzen. Neben der Erstellung jugendrelevanter Web-Seiten und der Entwicklung einer Partizipations-Homepage wurden Konzeptionen für virtuelle Kinder- und Jugendstadtpläne erarbeitet, die 2003 im Internet angeboten werden sollen.

Vom Referat wurden auch beispielgebende Aktivitäten, wie etwa Kinderbezirksvertretungen, das „Schüler/innenparlament“ und das Projekt „Probewahlen“, an dem sich neun Schulen beteiligten, erbracht bzw. unterstützt, mit dem Ziel, die Kinder- und Jugendpartizipation stärker zu verankern.

Die **Jungbürger/innenveranstaltungen** boten 2002 für die beiden Geburtsjahrgänge 1983 und 1984 eine Vielzahl von Events – wie z. B. „Vienna in Motion“, den „Ball der jungen Wiener/innen“ im Rathaus, oder die Veranstaltung „Skyday“ – zu denen die Stadt anlässlich des „politischen Geburtstags“ der jungen Wiener/innen einlud. Über die damit erworbenen neuen Rechte und Pflichten informierte erstmals eine von der jugendinfo wien mitgestaltete CD-ROM, die auch verschiedenste Tipps und Weblinks zu anderen jugendrelevanten Themen enthielt.

Im Rahmen von **umweltbezogenen Veranstaltungen**, darunter z. B. der „Wald der jungen Wiener/innen“ sowie der „Schulwald 2002“, pflanzten tausende junge Wiener/innen einheimische Bäume und Sträucher. Die Vielfalt an **schulbezogenen Aktionen** wurde insbesondere mit der Reihe „Begegnungen“ (Musik-aktiv, Schulspiel-aktiv, Kreativ-aktiv), Aktivitäten im musikalischen Bereich (Bezirksjugendsingen, Chortage etc.), einem Redewettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Österreichischer Jugendredewettbewerb und einem multikulturellen Festival „Multikids“ im dietheater Künstlerhaus der ARGE Multikids dokumentiert. **Internationale Kontaktveranstaltungen** wurden auf Expert/innen-Ebene mit Gästen aus Minsk, Tel Aviv, Südtirol, Paris, Budapest sowie mit Jugendgruppen aus Ungarn, Israel, der Ukraine und Russland fortgeführt.

Die breite Palette der über das Landesjugendreferat ermöglichten Veranstaltungen umfasst fernerhin **museumspädagogische Aktivitäten** wie beispielsweise „Ethno-Kids entdecken die Welt“ mit themenorientierten Kinderführungen und verschiedenste aktive Umsetzungsprogramme. Die letztgenannte ebenso wie viele andere Aktionen für Kinder, Jugendliche und Familien wurden vom Verein wienXtra fortgesetzt und brachten wieder beliebte **Freizeitangebote**, etwa die Sommer-, Winter- und Semesterferienspiele, wien spielt, familientage, jugendinwien etc. Die ebenfalls über

wienXtra betriebenen Einrichtungen, darunter z. B. das Medienzentrum der Stadt Wien, das Kinder- und Jugendfilmzentrum cinemagic im Opernkin, die spielebox wien sowie das Institut für Freizeitpädagogik (ifp), konnten ihre Tätigkeit fortführen und aktuellen Erfordernissen anpassen.

Die im Dezember 2001 eröffnete **kinderinfo wien** im MuseumsQuartier, mit der eine neue Dienstleistung der Stadt vor allem für junge Familien mit Kindern geschaffen wurde, verzeichnete in ihrem ersten vollen Arbeitsjahr einen starken Besucher/innenandrang, 2003 ist daher an eine Erweiterung der Öffnungszeiten gedacht.

Innerhalb des Budgetansatzes für „**Kulturelle Jugendbetreuung**“ zählen der Verein Wiener Jugendzentren und der Verein wienXtra zu jenen Fördernehmern, denen die höchsten Subventionsbeiträge gewährt wurden. Für den Betrieb der kommunalen Jugendzentren in Wien wurden dem Verein Wiener Jugendzentren Förderungsmittel in der Höhe von 11.776.000 EUR zuerkannt, durch die es auch ermöglicht wurde, Schwerpunktaktionen etwa im Bereich der geschlechtsspezifischen Arbeit oder der Berufsorientierung und Arbeitsmarktintegration fortzuführen. Zur organisatorischen Unterstützung und finanziellen Abwicklung der vom Landesjugendreferat mitorganisierten Aktivitäten wurden dem Verein wienXtra Subventionsbeiträge im Ausmaß von 6.040.000 EUR zur Verfügung gestellt. Etliche konzeptive Neuerungen auf dem Sektor der Musikförderungsprogramme konnten im Berichtsjahr ebenfalls erfolgreich eingebracht und weitergeführt werden.

**Unterstützungen** erhielt auch das beispielhafte Interaktive Kindermuseum im MuseumsQuartier, es setzte damit unter großer Beachtung der Öffentlichkeit Veranstaltungen in den neu gestalteten Räumlichkeiten um. Über den Kultur- und Sportverein der Wiener Berufsschulen wurden wieder einschlägige Betreuungs- und Freizeitgestaltungsangebote offeriert, und im Rahmen der vorbereitenden länderübergreifenden Aktivitäten für die EU-Beitrittswerberländer konnte die Europäische Mittelschule in Wien finanziell abgesichert werden. Für alternative Gruppierungen, darunter das Kulturzentrum Spittelberg und der Verein Forum Wien – Arena, wurden Mittel in der Höhe von 596.000 EUR zur Verfügung gestellt. Wiener Jugendorganisationen erhielten einen Gesamtförderungsbetrag von 654.000 EUR, ca. ein Drittel dieser Summe war projektbezogen einzusetzen. Über das Aktionskonto „Projektfonds Jugend“ konnten insgesamt 47 Projekte junger Gruppierungen unterstützt werden, über den ähnlich gelagerten „Fonds zum Ausbau und zur Erhaltung von Jugendgruppenlokalen“ wurden insgesamt sieben Adaptierungsprojekte verschiedener Gruppen unterstützt.

Ihrer Drehscheibenfunktion im Bereich der Wiener Jugendorganisationen konnte das Landesjugendreferat durch zahlreiche Kommunikationsveranstaltungen, darunter z. B. den „Jugendstammtisch“, aber auch durch Seminare oder internationale Austauschprogramme entsprechen. Über die

Aktion „miteinander“ wurden 19 Projekte mit sozialintegrativen Akzenten unterstützt. Die Tätigkeiten von Jugendklubs und -kommunikationseinrichtungen – des Kommunikationszentrums Aichholzgasse, der Bassena Stuwerviertel, des clubs alpha u. ä. m. – sicherten entsprechende Förderungen an die jeweiligen Trägerorganisationen. Im außerschulischen Bereich liegende Aktivitäten von schulischen Institutionen wie z. B. den diversen Rudolf-Steiner-Schulvereinen und der Sir-Karl-Popper-Schule wurden ebenfalls unterstützt. Mit diesen Maßnahmen gelang es, die jugendpolitisch erwünschte breite Streuung des Angebots der kulturellen Kinder- und Jugendbetreuung zu gewährleisten.

## media wien

Bei **media wien** wurden im Oktober 2002 im Rahmen einer Leistungsschau die neu renovierten Räume, aber auch die inhaltliche Entwicklung der Dienststelle sowie das inzwischen erarbeitete Leitbild vorgestellt.

Einen weiteren Höhepunkt des abgelaufenen Verwaltungsjahres bildeten die Präsentation und die ORF-Ausstrahlung eines von **media wien** produzierten „**Universum**“-Beitrags über die **Wiener Donauinsel**. Diese Sendung erhielt in den Medien beste Bewertungen und erreichte eine Zuseher/innenanzahl von 979.000.

Die Aufzeichnungen der Aufführungen der Abteilungen des Konservatoriums bekamen durch die Beiziehung eines Tonmeisters und eine ausgefeilte Bildregie ein höheres Maß an Qualität. Die Baudokumentation des U1-Ausbaus konnte wieder aufgenommen, eine Dokumentation über das „Jahrhundert-Hochwasser“ fertig gestellt und eine begleitende Dokumentation des Hochwasserschutz-Ausbaus begonnen werden. Insgesamt wurden etwa 20 Produktionen realisiert.

Beauftragt wurde **media wien** auch mit der Führung eines zentralen **Film- und Video-Archivs** für die Stadt.

Im **Bereich Fotografie** konnte durch vier Foto-Flüge eine aktuelle Stadtbild-Dokumentation aus der Luft durchgeführt werden. Ebenso erfolgte die Ausgestaltung von Magistratsräumlichkeiten z. B. mit Stadtansichten.

Für die **Schulbetreuung** und den **Medienverleih** wurden die Verleih-Außenstellen mit E-Mail-Adressen ausgestattet, die eine elektronische Vorbestellung der Medien erlauben. Die Installation eines weiteren Stream-Servers ermöglicht die Übertragung von digitalisierten Medien-Modulen in das Wiener Bildungsnetz. Speziell aufbereitet wurden unter anderem acht Videos, teilweise mit aufwändigem Arbeitsmaterial, sowie fünf Themen mit Online-Arbeitsblättern und reichhaltigem Bildangebot für den Einsatz im Online-Unterricht.

Im **Bereich Einkauf** erfolgte eine EU-Ausschreibung von Videoprojektoren für Schulen. Die Beratungstätigkeit bei der Planung von Medienräumen

wird immer mehr in Anspruch genommen, und durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit konnten die Bestellungen (digitale Foto-/Video-Geräte etc.) um etwa 200 Prozent gesteigert werden. Auch die **Bereiche Geräteverleih und -reparaturen** verzeichneten einen erheblichen Anstieg.

Im **Bereich Medienpädagogik** konnten neben der telefonischen Auskunftslleistung etwa 120 Schulprojekte beraten bzw. betreut werden. An den Projekten arbeiteten ca. 1.800 Schüler/innen mit.

Im Rahmen der mit dem Grazer Hörspielpreis und einem Journalist/innen-Preis des Österreichischen Hilfswerks ausgezeichneten „**Wiener RADIO-BANDe**“ wurden 92 Sendungen im Umfang von 23 Stunden – bis Juni wöchentlich eine halbe Stunde – von Schüler/innen bei Radio Orange 94,0 „on air“ gebracht. Ab September musste vierzehntägig eine zusätzliche halbe Stunde eingeplant werden. Sämtliche Sendungen waren zeitgleich auf der **media wien** Homepage „on demand“ hörbar und sind im Archiv weiterhin zugänglich.

Im renovierten **Medienatelier** wurde Schulklassen die Möglichkeit geboten, Radiosendungen und Videos zu produzieren. Zusätzlich gab es ein modulares Atelierangebot für Klassen, das den Kindern einen spielerischen und experimentellen Einstieg in die Auseinandersetzung mit Medien, eine Sensibilisierung der Wahrnehmung und aktive Medienarbeit bietet. Dieses Angebot wurde von 15 Klassen in Anspruch genommen.

Gemeinsam mit dem Verein „aufdraht“ gelang es im September, das **Projekt „Mirno More Flottenradio“** zu realisieren. Beiträge von Kindern wurden von der „Mirno More Friedensflotte“ auf neun österreichische Radiosender und ins Internet übermittelt. **media wien** beteiligte sich auch als Kooperationspartner beim **EU-Projekt „twinsipping“** von „gecko art“. Workshops mit Wiener und tschechischen Schulen mündeten in Radiosendungen und Theateraufführungen in Wien und Moravské Budejovice. Für das Inspektorat für Sonderschulen im Stadtschulrat für Wien wurde im Frühjahr die **Videodokumentation „Gemeinsam 4“** über die Integration autistischer Kinder in Regelschulklassen fertig gestellt. Sie wird der Ausbildung von Lehrer/innen dienen.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt war die Betreuung des in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut der Stadt Wien angebotenen „**Akademielehrgangs für medienpädagogische Berater/innen**“. Sechs Informationsveranstaltungen (digitale Audiobearbeitung, Kurzhörspiele, Literatursendungen, Medien kritisch beobachtet) boten Lehrer/innen darüber hinaus noch Gelegenheit, sich vertiefend mit der Materie auseinander zu setzen.

## Musiklehranstalten Wien

Die Schüler/innenbewegung am Konservatorium Wien, an den 17 Wiener Bezirksmusikschulen und an der Kindersingschule, zusammengefasst in den Musiklehranstalten Wien, ergab mit Stichtag 31. Oktober 2002 folgendes Bild: Konservatorium –

1.224 Studierende, Musikschulen – 5.427 Schüler/innen, Kindersingschule – 2.752 Teilnehmende.

Mittels einer Neustrukturierung der Schulgelder und Studiengebühren wurde auf die bildungspolitischen Ziele der Institution unter besonderem Augenmerk auf die Vernetzung der musik- und tanzpraktischen Angebote eingegangen. Während für eine möglichst große Zahl von Kindern und Jugendlichen ein preisgünstiges Einstiegsangebot zur Verfügung steht, werden außerordentlich talentierte Schüler/innen angespornt, an intensivierte Ausbildungslehrgängen teilzunehmen. Die inländischen – und Inländer/innen gleichgestellten – ordentlichen Studierenden erhalten nach wie vor ein kostenloses Studium. Der Anteil der öffentlichen Förderung an einem Schüler/innen-/Studierendenplatz steigt in dem Maß, in dem aus der Ausbildung positive Auswirkungen für die Gemeinschaft zu erwarten sind.

Zu wesentlichen Bestandteilen der Ausbildungsprogramme an den Musiklehranstalten Wien gehören darüber hinaus **öffentliche Veranstaltungen**, in denen Student/innen und Schüler/innen vor Publikum auftreten. So wurde etwa das traditionelle Jahreskonzert des Konservatoriums im Großen Musikvereinsaal unter der Leitung von Prof. Georg Mark wieder zu einem schönen Erfolg. Das „Festliche Singen“ der Kindersingschule war sehr eindrucksvoll, und die in großem Rahmen abgehaltenen Faschings-, Jahres- sowie Adventkonzerte der Musikschulen zählen ja schon seit langem zu vielbeachteten kulturellen Schwerpunkten in den Bezirken.

In Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Musiklehranstalten haben Klangkörper, Ensembles und Abteilungen neuerlich zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen der Aktion „Musik hören – Musik verstehen“ für die Wiener Schuljugend bestritten. Im Berichtsjahr wurden 452 Konzerte bzw. Aufführungen in den eigenen oder in repräsentativen angemieteten Konzertsälen abgehalten. Dabei sind besonders der Erste Musikschulwettbewerb und die Großveranstaltung im Rathaus mit etwa 5.300 Besucher/innen, aber auch das anlässlich der Polentage in Wien zu Ehren des Komponisten Karol Szymanowski gestaltete Programm hervorzuheben. In einer Kooperation mit dem Theater der Jugend wurde unter der Regie von Claus Homschak „Kalif Storch“ im Theater Akzent präsentiert. Ferner führte die Schauspielabteilung Shakespeares „Was ihr wollt“ auf. Die Abteilung für Musikalisches Unterhaltungstheater bot „Assassins“ und „Großstadtkinder“ sowie „Pariser Leben“ dar. Die Vorstellung „Schwanensee“ der Ballettabteilung im Ronacher war ein weiterer Höhepunkt. Die Opernabteilung ging mit „Die Hochzeit des Figaro“ auf Tournee durch Niederösterreich. Dieser Querschnitt aus den Aufführungen zeigt erneut die Vielfältigkeit und das hohe Ausbildungsniveau am Konservatorium.

#### Modeschule Hetzendorf

Die Modeschule Hetzendorf konnte die höchste Schüler/innenzahl seit 15 Jahren (181) verzeich-

nen. An internen Aktivitäten/Schulpräsentationen fanden Tage der offenen Tür statt, beide Termine waren durch ein großes Publikumsinteresse geprägt. Von 7. bis 10. März war die Modeschule auf der Messe für Beruf und Studium in der Wiener Stadthalle vertreten, und am 2. Dezember wurde im Schloss Hetzendorf der bereits traditionelle vorweihnachtliche Bazar veranstaltet, bei dem selbst Gefertigtes (Kleidungsstücke, Accessoires etc.) zum Verkauf angeboten wurde.

Die bei der **Modeschau unter dem Titel „Defilé 02“** von 21. bis 24. Juni präsentierten Modelle standen je nach Jahrgang unter eigenen Themen. Absolvent/innen des Speziallehrgangs konnten ihre Modelle erstmals unter eigenem Namen vorführen. Alle vier Abende waren ausverkauft. Einzelne Kollektionsstücke wurden am 7. September bei der „Midsummer Night“ in der Schweizer Botschaft in Berlin präsentiert, an der Arbeiten der Modeschule Hetzendorf sowie Kollektionen von Jungdesigner/innen aus der Schweiz und Deutschland zu sehen waren. Am 17. Oktober fand eine Vorführung im Semper-Depot statt.

Schüler/innen der Modeschule haben sich an mehreren **Wettbewerben** beteiligt: Levi's Design Wettbewerb Austria 2002 (fünf Schülerinnen unter den ersten 10 Plätzen), Austrian Creative Fur 2002, Creative Award 2002 des Österreichischen Verkehrsbüros, Home Collection (Fa. Palmers), Challenges of Plastic – Crespi Trophy.

Von den zahlreichen **Kooperationen mit renommierten (Mode-)Firmen** ist insbesondere die erfolgreiche Anfertigung extravaganter Accessoires im Rahmen eines Wettbewerbs zum Thema „Nokia und Design“ hervorzuheben: das neue Fashion-Handy Nokia 7210 wurde im Rahmen eines Presseevents im Museum Moderner Kunst vorgestellt.

Im Berichtsjahr wurde auch die Arbeit an der **Entwicklung des Leitbilds** der Modeschule Hetzendorf – eine Grundlage für die für 2003 projektierte Präsentation des Schulkonzepts – fertig gestellt.

#### Büchereien Wien

Die Büchereien Wien können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Benutzer/innen schätzen das erweiterte Angebot an Medien, das ihnen in den Zweigstellen zur Verfügung steht. Obwohl die Hauptbücherei als größte Einrichtung im Juli und im Dezember wegen der Vorbereitungsarbeiten für die Übersiedlung in die neue Hauptbibliothek in Wien 7., Urban-Loritz-Platz 2a, geschlossen war, stiegen die Leser/innenzahlen um 2,71 Prozent, die Entlehnzahlen um 9,26 Prozent und die Einnahmen aus Entlehn- und Mahngebühren um 19,47 Prozent. Die Anzahl der zur Auswahl stehenden Medien wurde um 13,21 Prozent vermehrt. Der **Internet-Katalog der Büchereien Wien** bietet die Möglichkeit zur Recherche, zum Vorbestellen von Medien und zur Verlängerung der Entlehnfrist. Ihn nutzten durchschnittlich 21.000 Besucher/innen pro Monat.

Im April wurde die Bücherei in Wien 10., Laxenburger Straße 90a, nach umfassender Renovierung mit einem Fest in einem modernen und ansprechenden Ambiente wieder eröffnet. Sanierungsarbeiten begannen zudem in der Zweigstelle 15., Schwendergasse 39–43, und für die Errichtung von zwei neuen Büchereilokalen (in Wien 23., Breitenfurter Straße 358, und in Wien 12., Philadelphia-Brücke) konnten Weichen gestellt werden.

In Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste wird das **Kunstprojekt BücherWand** durchgeführt. Kunststudent/innen des Instituts für erweiterten malerischen Raum sind dabei eingeladen, ihre Visionen und Ideen in der Gestaltung von Büchereifassaden umzusetzen. Im Berichtszeitraum wurden bereits zwei Projekte – Running Horses von Stojan Dobrev und BISINSLEBEN von Anna Ceeh – realisiert.

Das vom BÜCHEREIVERBAND ÖSTERREICH in über 400 Büchereien in ganz Österreich veranstaltete Lesefestival „LESERstimmen – der Preis der jungen Leser/innen“ fand auch bei jugendlichen Benutzer/innen der Büchereien Wien großen Anklang. 12 ausgewählte Bücher wurden im Rahmen dieses Festivals von den Autor/innen und Illustrator/innen vorgestellt. Die Auszeichnung als bestes Buch erhielt der Jugendroman „Herz- und Beinbruch“ von Jutta Treiber, die dafür den „Preis der jungen Leser/innen“ überreicht bekam.

Von 14. bis 29. November fand wieder das **Kindertheaterfestival „Lesofantenfest“** in vier Büchereien statt. Einen neuen Schwerpunkt im Programm bildete erstmals die Reihe „Lesofantino“, in deren Rahmen Stücke für die Kleinsten (ab 1 1/2 Jahren) zur Aufführung gelangten. Weiters gab es die Möglichkeit, das Angebot der spielebox wien von wienXtra zu nutzen, in einer Zeitungswerkstatt mitzuarbeiten und im Internet zu surfen.

Im Bereich der **Veranstaltungen für Erwachsene** ist insbesondere die Veranstaltungsserie „erWEITert – kulturelle Aspekte der EU-Erweiterung“ in der Bücherei 2., Zirkusgasse 3, zu nennen, in der EU-beitrittswillige Länder (Polen, Slowakei, die Tschechische Republik, Estland, Lettland und Slowenien) vorgestellt wurden. Zahlreiche interessante Veranstaltungen boten auch noch andere Zweigstellen, z. B. Lesungen mit Johanna Dohnal, Daniel Glattauer, Jiri Grusa und Christine Nöstlinger, um nur einige Autor/innen anzuführen.

## Bäder (MA 44)

Die Abteilung verwaltete im Jahr 2002 insgesamt 41 Bäder, und zwar zwei Volksbäder, sieben Warmbäder (Brause- und Saunabäder), 11 Hallenbäder, davon sieben mit angeschlossenem Sommerbad (Kombibäder), 10 Sommerbäder und 11 Kinderfreibäder. Am 30. April 2002 hat das Volksbad 4., Rainergasse, und am 13. Juni 2002 das Warmbad Liesing den Badebetrieb endgültig eingestellt. In sämtlichen Kinderfreibädern wurde auch den Erwachsenen (in Begleitung von Kindern von 2 bis 15 Jahren) der Zutritt ermöglicht, sodass diese Bäder ab der Saison 2002 als Familienfreibäder geführt wurden. Die Betriebszeiten wurden über das Wochenende und die Feiertage erweitert.

Für Ausgaben der Grundlast im Rahmen der Dezentralisierung wurden im Berichtsjahr netto 103.112,72 EUR zur Gebühr gestellt, für das Jahr 2003 stehen netto 120.000 EUR zur Verfügung. Im Jahr 2002 wurden in allen städtischen Bädern insgesamt 1.674.848 m<sup>3</sup> Wasser, 14.110 MWh Strom, 8.000 kg Heizöl (= 95 MWh), 1.131.657 m<sup>3</sup> Gas (= 11.317 MWh) und 49.333 MWh Fernwärme verbraucht.

- Größere Bauvorhaben** im Jahr 2002 waren die
- Sanierung der Gebäude und Außenanlagen Gänsehäufel
  - Sanierung Erholungsbecken Krapfenwaldlbad
  - Behindertenschrägaufzug und Umkleiden Höpfelbad
  - Saisonkabinen Angelibad
  - Beachvolleyballplatz Ottakringerbad
  - Erneuerung der Küche im Restaurant Ottakringerbad

## Besucherentwicklung

### Ganzjahresbäder

Der Besuch der Schwimmhallen weist im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 1,75 Prozent auf. Die Besucherzahlen in den Saunabädern verzeich-



Das Lesofantenfest ist die größte Kreativitäts- und Leseanimationsveranstaltung der Büchereien Wien für Kinder von 2–11 Jahren.

Foto: Votava / PID

neten einen Frequenzrückgang um 4,26 Prozent. Die Besucherzahlen in den Wannensäunabädern weisen ein Minus von 16,01 Prozent auf. Bei den Brausebädern ist mit einem Rückgang von 13,81 Prozent nach wie vor die seit Jahren rückläufige Tendenz zu beobachten.

## Sommer- und Kinderfreibäder

In der Sommerbadesaison 2002 besuchten insgesamt 2.426.016 Badegäste die städtischen Sommerbäder, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 3,16 Prozent bedeutet. Die Kinderfreibäder wiesen mit 214.718 Besuchern und somit einem Plus von 53,79 Prozent einen gewaltigen Besucherzuwachs auf.

## Bäder für Kinder

Ferierspiel in den Wiener Bädern in Zusammenarbeit mit der MA 13

Im Rahmen des Gratis-Eintritts während der Schulferien 2002 haben 212.204 Kinder und 24.440 Jugendliche die Wiener Hallen- und Sommerbäder besucht.

## Kindernachmittage

In sechs Hallenbädern wurden an Wochenenden in den Wintermonaten Kindernachmittage in der Zeit von 13.00 bis 17.30 Uhr angeboten. Eigens angekaufte Riesenschwimmtiere sorgten für Spaß und Action bei den jüngsten Besuchergruppen.

## Kinderfest am Hl. Abend

Das Personal des Hallenbades Donaustadt veranstaltete am 24. Dezember 2002 zum 15. Mal ein Kinderfest. Mit mehr als 150 Kindern wurden Spiele durchgeführt und am Ende der Veranstaltung mit vielen Preisen prämiert. Die Preisverleihung nahmen Bezirkspolitiker vor.

## Sport und Spaß im Bad

Aktionen für Kondition, Beweglichkeit und Fitness

In den Hallenbädern finden während der Wintermonate Oktober bis April verschiedenste Aktionen statt. Es werden Seniorenschwimmen, Aqua-Rhythmik, Pool-Gymnastik, Versehrtenschwimmen, Warmbaden und Nacktbaden angeboten und erfreuen sich regen Zuspruchs. Auf Grund der großen Nachfrage wurde die Pool-Gymnastik in den Hallenbädern Amalienbad und Jörgerbad auch während der Sommermonate veranstaltet.

## Beach-Animation

In fünf städtischen Sommerbädern wurden an Juni-Wochenenden sowie in den Ferienmonaten Juli und August täglich Animation geboten. Ein Animationsteam unterhielt Badegäste aller Altersgruppen mit Spiel, Spaß und Sport. Auf Grund der zahlreichen positiven Reaktionen ist auch 2003 an eine Fortsetzung gedacht.

## Vergleich der Besuchszahlen der Jahre 2000, 2001 und 2002

	2000	2001	+/- %	2002	+/-	+/- %
Schwimmbäder	1.062.948	1.105.306	+3,98	1.124.646	+19.340	+1,75
Saunabäder	400.149	425.313	+6,29	407.209	-18.104	-4,26
Wannenbäder	7.829	6.685	-14,61	5.615	-1.070	-16,01
Brausebäder	78.138	66.994	-14,26	57.742	-9.252	-13,81
Sonnenbäder	3.673	3.087	-15,95	2.781	-306	-9,91
Summe						
Ganzjahresbäder	1.552.737	1.607.385	+3,52	1.597.993	-9.392	-0,58
Sommerbäder	2.552.131	2.351.737	-7,85	2.426.016	+74.279	+3,16
Kinderfreibäder	140.182	139.615	-0,40	214.718	+75.103	+53,79
Summe						
Sommer- und Kinderfreibäder	2.692.313	2.491.352	-7,46	2.640.734	+149.382	+6,00
Gesamtsumme	4.245.050	4.098.737	-3,45	4.238.727	+139.990	+3,42

## Bäderinfos für alle

### Bäderzeitung

Unter dem Titel „Bäder und mehr . . .“ wurden in den Monaten Juni bis August vier Ausgaben der Bäderzeitung mit einer Auflage von je 100.000 Stück herausgebracht. Der Inhalt reichte von Berichten über Bäder-Aktionen und -Attraktionen bis zu Informationen über Einrichtungen und Angebote in den Wiener Bädern.

### Bäderfolder

Auch 2002 wurden Bäderfolder für Sommerbäder und Hallenbäder zur Information angefertigt. Alles Wissenswerte über Angebote, Eintrittspreise, Attraktionen und Erreichbarkeit mit öffentlichen



Beim Kindernachmittag im Hallenbad Simmering ist Spiel, Spaß und Sport für den Nachwuchs angesagt.

Verkehrsmitteln ist dort nachzulesen. Die Folder wurden wieder im faltbaren Scheckkartenformat (Z-Card) hergestellt und erfreuten sich auf Grund des handlichen Formats größter Beliebtheit.

## Bäder im Blickpunkt der Öffentlichkeit

### Veranstaltung im Amalienbad

Am 21. Jänner 2002 fand eine Präsentationsveranstaltung der erfolgreichen österreichischen Wassersportler unter dem Titel „Wasser und Brot“ statt. In einem Rahmenprogramm – moderiert von Erich Götzinger – wurde im Auftrag des Hauptsponsors der 11 Meter hohe Tornado-Katamaran der Olympiasieger Roman Hagara und Hans Peter Steinacher in das Schwimmbecken gesetzt. Neben der erfolgreichen Turmspringerin Anja Richter-Libiseller wurde noch Maxim Podoprigora, Schwimm-Europameister und Vizeweltmeister, in seiner Heim-Trainingsstätte als Team-Neuling präsentiert. Zahlreiche prominente Gäste konnten begrüßt werden.

### Messeteilnahme

Die MA 44 war im Herbst 2002 auf etlichen Messveranstaltungen vertreten: Im Oktober am 4. Wiener Senior/innentag sowie beim Aktionstag „Aktiv bleiben, aktiv werden“ im Rathaus und im November bei der 6. Wiener Herbstseniorenmesse am Messegelände.

### Filmkulisse

Die Wiener Bäder sind immer wieder Schauplätze für Film- und Werbeaufnahmen. Im Sommer 2002 war das Laaerbergbad Kulisse für Alfred Dorfers Filmprojekt „Ravioli“.

## Kunden-Service

### Bäderbus

Von Anfang Juni bis Anfang September wurde erstmals ein Bus-Shuttle eingeführt, um den Badegästen einen bequemen und kostenlosen Transfer von nächstgelegenen Verkehrsknotenpunkten ins Bad zu ermöglichen. Der Bus verkehrte am Wochenende und an Feiertagen bei Schönwetter im 10-Minutentakt und verband ganztags die U1-Station Kaisermühlen mit dem Gänsehäufel. In der Früh und am Abend passierte der Bus am Weg zwischen der U1-Station Alte Donau und der U6-Station Neue Donau das Strandbad Alte Donau und das Angelibad. Zusätzlich gab es auch für Besucher des Krapfenwaldbades morgens und abends einen Bäderbus, der von der Endstation der Straßenbahnlinie 38 direkt zum Bad geführt wurde. Über die gesamte Betriebsdauer nutzten rund 66.000 Badegäste diesen Shuttle-Service.

### Kunden-Center

Mit März 2002 wurde in der Zentrale der MA 44 im Amalienbad ein neues Kunden-Center eingerichtet. Badegäste können sich vor Ort unter anderem in Sachen Vermietung von Saisonumkleiden erkun-

digen und Auskünfte über Schul- und Vereinsschwimmen einholen. Mit Oktober 2002 wurden die Öffnungszeiten des Kunden-Centers am Donnerstag bis 18.00 Uhr ausgedehnt.

## Sportamt (MA 51)

Zu den wesentlichen Aufgaben des Sportamtes gehören die Baumaßnahmen auf dem Sportsektor und der Betrieb von Sportstätten. Das Investitionsprogramm in den von der Wiener Stadthalle-KIBA Betriebs- und Veranstaltungs-GmbH im Wege eines Geschäftsführungsauftrags betriebenen Sportanlagen der Stadt Wien wird weiterhin schrittweise verwirklicht.

In einigen Fällen baut die Stadt Wien nicht selber, sondern unterstützt durch Subventionen den **Neu- oder Umbau von Sportanlagen**. So wurden dem ASKÖ-Landesverband Wien, der UNION und dem ASVÖ namhafte Subventionen für den Ausbau ihrer Verbandssportanlagen zur Verfügung gestellt. Das 1991 begonnene Sanierungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit dem Wiener Fußballverband ausgearbeitet wurde, um die Wiener Fußballplätze in einen zeitgemäßen Zustand zu bringen, wurde auch 2002 fortgesetzt. Die Sanierungsarbeiten umfassten je nach Notwendigkeit die Sanierung des Rasenspielfeldes, die Errichtung von Kunstrasenfeldern oder die Neuerichtung von Kabinengebäuden. Insgesamt wurden bisher 49 Sportanlagen fertig gestellt.

Auf Wunsch berät die Abteilung auch die Wiener Sportorganisationen bei der Durchführung von Bauvorhaben. Seit dem Beitritt Wiens zum Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau ergibt sich die Möglichkeit, in eine umfangreiche Sportdokumentation Einsicht zu nehmen, sodass durch Vereinheitlichung und Systemisierung bei der Errichtung von Sportbauten die Voraussetzung für eine intensive Beratung geschaffen werden konnte.

Die Gremien der Wiener Landessportorganisation (Wiener Landessportrat, Landessportpräsidium, Wiener Landessportfachrat und Fachausschuss) stellen eine geeignete Plattform für alle zur Lösung der Probleme des Wiener Sports erforderlichen Beratungen dar. Der Wiener Landessportrat verteilt die **Subventionsmittel für die Fachverbände und den Leistungssport**. Aus Mitteln der Leistungssportförderung wurde allen Vereinen, deren Mannschaften an in mehreren Phasen ausgetragenen gesamt-österreichischen Meisterschaften der beiden obersten Spielklassen teilnahmen, ein bestimmter Prozentsatz der Fahrtkosten rückvergütet, nämlich 60.000 EUR. Den Teilnehmern an Europacupbewerben wurde mit 15.000 EUR rund ein Drittel der Fahrtkosten ersetzt, wobei die Entschädigungshöhen je nach der Entfernung gestaffelt waren. Für die Förderung der Tätigkeit von Verbandstrainern, Nachwuchssportlern und Verwaltungsförderung der Fachverbände wurden 2002 400.000 EUR aufgewendet.

Die Abteilung betrieb im Jahre 2002 17 Jugendspielfelder und 14 öffentlich zugängliche Ball-

und Kleinkinderspielplätze, die den städtischen Schulen, Kindergärten und Horten sowie privaten Jugend-, Turn- und Sportorganisationen zur Benützung überlassen wurden. Die 10 von der Stadt Wien verwalteten Sporthallen wurden den Dach- und Fachverbänden wochentags für Trainingszwecke und an Wochenenden für den Meisterschaftsbetrieb zur Verfügung gestellt. Weitere 8 Spielplätze und 109 Sportanlagen wurden Wiener Sportorganisationen zur Verfügung gestellt. Die Sportanlagen in 10., Triester Straße, 10., Laxenburger Straße – Heubergstättenstraße, 10., Franz-Koci-Straße, 10., Eibesbrunnnergasse, 16., Kendlerstraße, 16., Roterdstraße und 20., Lorenz-Müller-Gasse werden von der Abteilung selbst geführt, ebenso das neuerrichtete Kanu- und Ruderzentrum auf der Donauinsel.

Seit 1966 verfügt die Stadt Wien über einen **Schlepplift** in 14., Mauerbachstraße 172 (Hohe Wand-Wiese), der von den Wintersportlern sehr gerne benützt wird. Auf Grund des großen Interesses am Langlaufsport wurden von der Stadt Wien bei Schneelage im Prater ab Ecke Hauptallee-Kaiserstraße, auf der Sofienalpe ab Parkplatz Hotel Sofienalpe, auf der Donauinsel abwärts der Steinspornbrücke, auf den Steinhofgründen ab dem Eingang in das Erholungsgebiet, und im Donaupark ab dem Donauturm **Langlaufloipen** präpariert und der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Die städtischen Turnsäle, Schwimmhallen, Sporthallen, sowie die von der Wiener Stadthalle-KIBA Betriebs- und Veranstaltungs-GmbH verwalteten Trainings- und Wettkampfanlagen werden den Sportorganisationen im Ausmaß von 10.470 Stunden pro Woche zur Verfügung gestellt. Diese Organisationen werden bei der Errichtung von Baulichkeiten und der Durchführung von Sportveranstaltungen durch die Gewährung namhafter Subventionen unterstützt und erhalten weitere Beihilfen für die Durchführung von Erhaltungs- sowie für die zum Betrieb notwendigen Verwaltungsmaßnahmen.

Mit **Jugend sportaktionen** wie Sportplatz der offenen Tür, Jugendeislaufaktion, Fahrt zum Schnee, Spielschwimmen, Talent-Leistungsschwimmen, Talent-Spezial und Talent-Turnen wird der direkte Kontakt zur Wiener Jugend gesucht.

Sehr gut angenommen wurde die vor allem für Hausfrauen gedachte **Aktion „Frau und Sport in Wien“**. Sie findet an Vormittagen und frühen Nachmittagen statt, und das Angebot reicht von Tennis, Squash, Schwimmen u. v. a. m. bis hin zur Selbstverteidigung. Für die Kinder wird eine eigene Betreuung angeboten. Diese Aktionen wurden in Zusammenarbeit mit diversen Sportverbänden durchgeführt.

Die benötigten Anlagen wurden von der Stadt Wien zur Verfügung gestellt, oder zu bestimmten Terminen vermietet. Weiters wurden die organisatorischen Arbeiten, wie Anmeldung und Einteilung der Teilnehmer vorgenommen und die Tätigkeit

der eingesetzten Mitarbeiter (Sportlehrer und -studenten sowie Verbandstrainer) überwacht.

Die Aufgaben und Tätigkeiten des Sportamtes umfassen eine breite Palette von Sportförderungsmaßnahmen direkter und indirekter Art und tragen beträchtlich zur Entwicklung des Wiener Sports bei.

## Presse- und Informationsdienst (MA 53)

Schwerpunkte der Tätigkeit des Presse- und Informationsdienstes (PID) der Stadt Wien waren im Jahr 2002:

- Information der Bürger/innen
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wien
- Koordination der Internet-Informationen der Stadt Wien (wien.at online)
- Herausgabe von Periodika („wien.at“, „wien.at aktuell“, „wien.at amtsblatt“)
- Information der Medien über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in Wien (wien.at Rathaus-Korrespondenz, Medienkonferenzen, Kontakte mit in- und ausländischen Journalist/innen etc.)
- Schaltung von Inseraten u. ä.
- Beteiligung an Wien-Bällen und anderen Imagemaßnahmen
- Durchführung von Rundfahrten
- Kooperation mit den im Auftrag der Stadt Wien tätigen Büros in den mittel- und osteuropäischen Hauptstädten, sowie
- Öffentlichkeitsarbeit im Interesse der Bezirke
- Entwicklung neuer Dialogstrategien und Kundenbefragungen

## Integrative Öffentlichkeitsarbeit

### Ausbildungsveranstaltungen

Im dritten Jahr der integrativen Öffentlichkeitsarbeit wurde besonders auf die Grundausbildung der Öffentlichkeitsarbeiter/innen Wert gelegt. Ein eigenes Kapitel Öffentlichkeitsarbeit im Programm der MD-VA war der sichtbare Hinweis darauf. Ergänzung gab es durch die zehn Monats-treffen und die intensive Individualberatung durch die MA 53. In Summe wurden 50 Ausbildungsveranstaltungen angeboten, die von fast 1.000 Mitarbeiter/innen besucht wurden. Zählt man die Consultingleistung dazu, ergibt das eine Ausbildungs- und Consultingleistung von fast 3.400 Stunden.

Das Ausbildungsprogramm der MD-VA für die Öffentlichkeitsarbeiter/innen umfasste 2002 folgende Seminare: Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit; Grundlagen Werbung; Grundlagen der PR-Arbeit; Grundlagen Eventmanagement; sowie die Medienseminare: Grundseminar – Umgang mit Zeitung, Rundfunk und Fernsehen; Aufbau-seminar 1 – Verhalten in Interviewsituationen; Aufbau-seminar 2 – Der Liveauftritt; Aufbau-seminar 3 – Die Studiokonfrontation.

Erstmals wurden im Jahr 2002 auch die Büroleiter/innen der Bezirksvorsteher/innen angespro-

chen und in das Ausbildungsprogramm aktiv integriert. Zusätzlich gab es im September einen eigenen PR-Workshop, an dem die Hälfte der Büroleiter/innen teilgenommen hat. Insgesamt nutzten über 310 Mitarbeiter/innen die insgesamt 39 Seminare.

## Monatstreffen der Öffentlichkeitsarbeiter/innen

Ergänzt wurden die zum Teil auch theorieorientierten VA-Seminare durch die monatlichen Treffen, die die MA 53 speziell für die Öffentlichkeitsarbeiter/innen der Fachdienststellen ausgelegt hatte. Diese Veranstaltungen behandelten vor allem Querschnittsthemen der Öffentlichkeitsarbeit. Aus diesem Grund wurden je nach Themenlage zusätzlich zu den Öffentlichkeitsarbeiter/innen andere Aufgabenverantwortliche, wie z. B. Vergabereferenten oder EDV-Referenten, eingeladen. Entsprechend der Themenlage wurden zwischen 50 und 110 Teilnehmer/innen pro Veranstaltung, in Summe knapp 680, gezählt.

## Consulting

Ein wichtiger Faktor in der Umsetzung der integrativen Öffentlichkeitsarbeit ist die Betreuung und Beratung der Fachdienststellen durch die MA 53. So wurden in diesem Jahr Leistungen im Ausmaß von fast 2.000 Stunden erbracht. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung um rund 5 Prozent.

Nach der CD-Umstellung im Jahr 2001 wurde im Berichtsjahr 2002 die Individualbetreuung der Abteilungen forciert. Wichtige Vorhaben, wie z. B. die Umstellung des Meldewesens, die Vorbereitung der Wahlreform der Gemeinderats- und Landtagswahlen (Demokratiepaket) bzw. die Vorbereitung der Übernahme des Pass- und Fundwesens durch die Stadt wurden dabei gemeinsam mit den Dienststellen entwickelt und fachlich unterstützt. Weiters wurde die CD-Manualumsetzung de facto abgeschlossen und die Vorbereitungen für den Corporate Communication-Prozess in die Wege geleitet.

## Internet-Angebot wien.at online – Der Erfolg des Einfachen

Was 1995 als einfache Absichtserklärung zwischen Öffentlichkeitsarbeitern und Technikern mit wenigen Seiten begonnen hat, ist mittlerweile zu einem umfangreichen Internetangebot herangewachsen. Die Internetplattform wien.at zählt rund 20.000 Seiten und 35 Datenbanken und erfreut sich über 13 Millionen Zugriffe pro Monat. Unsere Philosophie, die Information und Interaktion mit dem Bürger in den Mittelpunkt zu stellen, wird durch ein klares, einfaches Design unterstützt, was von 650.000 Usern pro Monat geschätzt und angenommen wird.

## Viele kleine Puzzlesteine

Das Erfolgsrezept setzt sich aus vielen kleinen Puzzlesteinen zusammen. Wien.at möchte möglichst viele Menschen mit Informationen versor-

gen, unabhängig davon, über welche technische Ausstattung sie verfügen, welchen Internetzugang sie haben, ob sie von einem Public Terminal auf Inhalte zugreifen oder spezielle Bedürfnisse haben. Dieser Grundsatz ist auch im StyleGuide, der die Richtlinien für die Gestaltung der städtischen Internetplattform definiert, festgeschrieben. Ein Großteil der dort vorgegebenen Regeln basiert auf gängigen Usability-Standards, deren oberstes Ziel die intuitive Bedienbarkeit ist – d. h. jeder User soll es so einfach wie möglich haben. Das beginnt mit einer einheitlichen Navigation und Gestaltung, einheitlichen Schriftgrößen, Linkkennzeichnungen und geht über Adressverknüpfungen zur Stadtplansuche bis hin zu Usability-Checks bei neuen Anwendungen. Und last, but not least, ist wien.at ein weiterer Baustein des Corporate Designs der Stadt Wien. Die klare Struktur, Linien- und Formgebung sowie die einfache Navigation unterstreichen den Schwerpunkt Content.

## wien.at barrierefrei – Wir schließen niemanden aus

Bei der Gestaltung von Webseiten wird oft nicht berücksichtigt, dass Menschen mit einer Sinnesbehinderung – Blinde, Sehbehinderte, Gehörlose – oder anderen körperlichen Einschränkungen bei einigen Techniken der Web-Programmierung die Seiten nicht lesen oder navigieren können. Um Menschen mit speziellen Bedürfnissen den Weg zum Datenhighway frei zu schaufeln hat die EU die so genannten WAI (Web Accessibility Initiative)-Richtlinien von W3C als Standard übernommen. Auch wien.at bekennt sich dazu und arbeitet seit über einem Jahr mit Behindertenorganisationen zusammen, um der städtischen Plattform das Siegel der „Barrierefreiheit“ angeheften zu lassen.

Aufgabe des PID ist es, unsere Partner in den Dienststellen über den besten Weg zum wirkungsvollen Webauftritt zu beraten, laufend technisch und redaktionell und auch bei der Einhaltung des Corporate Designs zu unterstützen. Vor allem der Bereich der **Qualitätssicherung** nimmt einen immer größeren Stellenwert bei dieser Tätigkeit ein. So werden etwa sämtliche Anwendungen im Bereich e-Government von der Redaktion begleitet und im Hinblick auf Usability getestet. Die Präsentation dieser Services, die sich unter dem Titel „Virtuelles Amt“ auf wien.at wieder finden, obliegt ebenfalls dem PID. Eine weitere wesentliche Aufgabe des PID ist es, die Plattform wien.at in Richtung Dialogorientiertheit weiter zu entwickeln. Auch die Bewerbung der Inhalte auf der Homepage, mittels Newsletter und Presseaussendungen gehört zum Aufgabenbereich der wien.at-Koordination. Und schließlich garantiert die wien.at-Koordination durch laufende Befragungen in Zusammenarbeit mit Meinungsforschungsinstituten auch die regelmäßige Evaluierung der Plattform.

Der Entwicklung der neuen Medien Rechnung tragend wurden Informationen aus dem Bereich der Stadt Wien auch über WAP-Technologie unter der Adresse: wap.cityphone.at oder wap.citymanager.at angeboten.

## Wien.at Rathaus-Korrespondenz (RK)

Täglich bietet wien.at Rathaus-Korrespondenz über das elektronische Informationsnetz (OTS) der Austria Presseagentur (APA) und das Internet <http://www.wien.at/> Nachrichten aus den Bereichen Kommunal- und Lokalgeschehen, Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport. Außerdem werden fallweise Meldungen aus den mittel- und osteuropäischen Nachbarhauptstädten aufgenommen. Die gedruckte Ausgabe umfasste insgesamt 5.533 Seiten. Zu bestimmten Themen erschienen insgesamt 40 „RK-Spezial“ mit ausführlichen **Hintergrundinformationen**. „Wien im Rückblick“ als RK-Spezial liegt nun von 1945 bis 1964 vor. Die 14-tägig erscheinende RK-intern wurde in einer Auflage von rund 950 Exemplaren gedruckt. Die Erstellung von EDV-gestützten Indizes der Rathaus-Korrespondenz wurde fortgesetzt. Derzeit liegen die Jahrgänge 1945 bis 1959 und 1985 bis 2002 vor ([www.wien.at/vtx/rk](http://www.wien.at/vtx/rk)).

Wien.at RK wird auch im Intranet, dem internen Netz des Magistrats angeboten und trägt damit wesentlich zur Verbesserung des Informationsflusses innerhalb der Stadtverwaltung bei. Im Intranet bietet die MA 53 mit **PID von A bis Z** den anderen städtischen Dienststellen einen Überblick über die Serviceangebote, Leistungen und Hilfen der Abteilung für andere Magistratsabteilungen.

760 **Fototermine** wurden im Jahr 2002 wahrgenommen. 370 **Mediengespräche** wurden vom PID veranstaltet, samt Medieninformationen und Fotos. Dazu zählt auch das dienstägliche Mediengespräch des Bürgermeisters. 448 kommunal relevante **Pressekonferenzen**, die von den politischen Parteien und anderen Institutionen abgehalten wurden, waren von PID-Redakteur/innen zu besetzen bzw. war darüber zu berichten.

**Medienservice Bezirke:** Die 23 Wiener Bezirksvorsteher bzw. die von ihnen eingesetzten Öffentlichkeitsarbeiter können sich mit Fragen zur Pressearbeit an einen fixen Ansprechpartner wenden. Fallweise werden Aktivitäten in den Bezirken durch Aussendungen in der „wien.at Rathaus-Korrespondenz“ unterstützt. Der PID sichtet zwei Bezirkszeitungen und veröffentlicht für Mitarbeiter der Stadt Wien im Intranet in der „Bezirksmedien-Rundschau“ zu wechselnden Terminen kurze Inhaltsgestaltungen einzelner Publikationen. Im Jahr 2002 wurden elf Ausgaben der „Bezirksmedien-Rundschau“ veröffentlicht.

Der internen Information der Stadt Wien-Mitarbeiter/innen dient der **online-Pressespiegel**, ein gemeinsames Produkt der Austria Presse Agentur und der MA 53 in Zusammenarbeit mit der MA 14. Er bietet einen tagesaktuellen, themen- und quellenstrukturierten Überblick über Wien-relevante Berichte in Wiener Tageszeitungen, Zeitschriften und Magazinen. Die Artikel sind im Volltext abrufbar. Für den magistratsinternen Gebrauch steht weiterhin auch ein Handarchiv des PID zur Verfügung. Zu den Aufgaben des PID zählt auch die Beobachtung der audiovisuellen Medien für den online-Pressespiegel sowie die Herstellung von

Audio- und Videokopien für den internen Dienstgebrauch. Der PID gestaltet sowohl magistratsintern als auch über das Internet einen **Auslandspressespiegel** mit Wien-Berichten in ausländischen Medien. Die Artikel sind im Volltext abrufbar. Für den magistratsinternen Gebrauch steht auch ein Handarchiv zur Verfügung.

## Interne Kommunikation

Die interne Kommunikation erhält allmählich auch beim „Unternehmen“ Stadt Wien einen höheren Stellenwert. Beiträge dazu sind – neben der Mitarbeiter/innenpublikation wien.at aktuell und dem „Mitdenken“ der Bediensteten bei Info-Kampagnen – auch das Intranet, in dem die MA 53 zahlreiche gut nutzbare Informationen zum Thema Öffentlichkeitsarbeit bietet, sowie die neue e-Publikation PID INFO. Diese email-Zeitung bietet aktuelle Infos aus den Bereichen Medien, Öffentlichkeitsarbeit & PR, e-Medien und geht etwa alle 10 bis 14 Tage elektronisch an genau definierte Zielgruppen: Die Öffentlichkeitsarbeiter/innen der Stadt und die Abteilungsleiter/innen.

**Wien.at aktuell**, das Journal für Mitarbeiter/innen sowie für Pensionist/innen der Stadtverwaltung und der Wiener Stadtwerke, enthält Informationen aus dem kommunalen Bereich, berichtet über die Arbeit der Organe der Stadt Wien, der Magistratsabteilungen und der Städtischen Unternehmen und erschien in 18 Ausgaben mit je 24 Seiten. Die Rubrik Job-Börse mit Postenausschreibungen, höherwertigen und anderen Dienstposten sowie Job-Wünschen wird von der wien.at aktuell-Redaktion auch im Intranet betreut.

Das **Amtsblatt der Stadt Wien** erscheint jeden Donnerstag, somit insgesamt 51 Ausgaben (erste Ausgabe 1+2 gemeinsam) mit 2.624 Seiten mit einer Auflage von 6.500 Stück. Weiters erschienen die Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien und der Index 2001.

Vom **Landesgesetzblatt für Wien** (mit den Texten neuer Gesetze, von Gesetzesänderungen, Verordnungen und Kundmachungen) wurden insgesamt 55 Stück mit 312 Seiten teilweise mit erläuternden Bemerkungen herausgegeben sowie das Inhaltsverzeichnis 2001.

Folgende **Broschüren und Plakate** wurden seitens des PID herausgegeben: Die Organisation der Wiener Stadtverwaltung, Biologische Lebensmittel, Willkommen im Kindergarten, ABC der Verwaltungsmodernisierung. Zu den Themen Meldewesen sowie Wahlinfo erschien die **wien.at Hauswandzeitung**.

**wien.at print:** Im Jahr 2002 erschienen 13 Ausgaben von wien.at mit Beilagen zu folgenden Themen: Winter-Freizeittipps, Meldeservice, Wiens soziales Netz, Sauberes Wien, Lebenswerte Stadt, Hinaus ins Grüne, Sommerszene, Mistvermeidung, Autofreier Tag, Stadtentwicklung, Wahlinformation, Bürgerdienst, Pass- und Fundservice.

**Medienzentrum zur Nationalratswahl:** Gemeinsam mit anderen Fachabteilungen gestaltete der PID zur Nationalratswahl 2002 ein Medienzentrum im Rathaus. Einige hundert Mandatar/innen, ORF-Journalist/innen, Vertreter/innen von Privatradios und Printjournalist/innen nutzten, obwohl Wien bei Bundeswahlen nur Nebenschauplatz ist, am Wahlabend dieses Medienzentrum, um die Wiener Ergebnisse aus erster Hand zu erfahren.

## Koordinierung Öffentlichkeitsarbeit

Zu den größten Projekten zählten

- die **Öffentlichkeitsarbeit zur Übernahme des Meldewesens** durch die Stadt Wien mit 1. März 2002. Mit einer groß angelegten Informationskampagne wurden die Wiener/innen über diese neue Aufgabe der Stadt informiert und der Dienstleistungscharakter der Stadtverwaltung unterstrichen. Dafür wurden alle Medien genutzt: Medienkonferenzen und rk-Aussendungen, wien.at print, das Internet-Angebot www.wien.at, das Intranet, die Mitarbeiter/innenzeitung wien.at aktuell, Inserate, Hörfunkspots, Kleinplakate, Flugblätter. Erstmals gab es dabei in der Beilage der Stadt-Wien-Publikation wien.at print auch Kurzzusammenfassungen in Englisch, Türkisch und Serbokroatisch. Flugblätter in diesen drei Sprachen wurden ebenfalls gedruckt. Die Kampagne beinhaltete auch Aktivitäten zur Mitarbeiter/innenmotivation.
- die **Koordinierung und Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit für die Übernahme des Pass- und Fundwesens** durch den Magistrat. Diese für 1. Februar 2003 vorgesehenen zusätzlichen Leistungen der Stadt setzten ebenfalls umfassende Informationsarbeiten voraus, die 2002 vorbereitet werden mussten. Auch hier gehören neben der Information der Wiener/innen über das neue Serviceangebot die Darstellung der Stadtverwaltung als moderner Dienstleister und die Mitarbeiter/innenmotivation zu den Schwerpunkten.

## Kampagnen

2002 informierte die MA 53 im Rahmen des genehmigten Antrages „Kommunikationsdesign“ mit Kampagnen über das Serviceangebot der Stadt Wien sowie über die Nationalratswahl, die Anonyme Geburt, das Meldeservice und soziale Angebot der Stadt.

Zur Evaluierung der eigenen Arbeit führte die MA 53 **Meinungsumfragen** durch. Dabei wird in der Regel die Effizienz von Kommunikationsmaßnahmen abgefragt. Weiters hat man begonnen, Modelle zu entwickeln, die es ermöglichen, nach einheitlichen Parametern, Kundenwünschen, Kundenbedürfnissen und Kundenzufriedenheit zu ermitteln.

Ungefähr **1.300 Inserate, PR-Artikel und Kooperationen** in ca. dreihundert Tages-, Wochen- und Monatszeitungen sowie in diversen unregelmäßig erscheinenden Publikationen wurden veröffent-

licht. Es wurden Service- bzw. Freizeiteinrichtungen der Stadt Wien beworben, der thematische Schwerpunkt lag in der Darstellung der vielfältigen und zahlreichen Servicetelefonnummern und der Bewerbung der Internetplattform der Stadt Wien. In der zweiten Jahreshälfte wurde in Form von PR-Schaltungen der Wirtschafts- und Innovationsstandort Wien breit kommuniziert.

Der seit 2000 bestehende neue Werbeauftritt im Inseratenbereich wurde weiter ausgebaut und sowohl im klassischen als auch im PR-Bereich durchgängig umgesetzt. Im Bereich der **audiovisuellen Medien** beteiligte sich der PID ergänzend zu den geschalteten Inseraten an einer Reihe von Wien-spezifischen Produktionen, so auch beim Landesstudio Wien. Mit diversen Radiosendern wurden Kooperationen vereinbart oder klassische Spots geschaltet.

**Hello Austria – Hello Vienna:** Dazu zählen die redaktionelle Betreuung und Koordination der Wien-Beiträge (insgesamt 280 Minuten) im englischsprachigen TV-Magazin „Hello Austria – Hello Vienna“, das weltweit über Satellit und Kabelnetze in ca. 800 Millionen Haushalten zu empfangen ist.

**„Wiener Wetterkamera“ – Panoramabilder live vom Burgtheater:** Als lebendige Kulturmetropole präsentiert sich die Stadt Wien in der TV-Sendung „Wetterpanorama“, die täglich in ORF 2, 3sat und TW 1 ausgestrahlt wird.

In Form einer Kooperation mit dem ORF betreute der PID Rundfunksendungen auf dem Programm **Radio 1476** auch inhaltlich und beteiligte sich an der Sendereihe „Lebenslust in Wien“ auf **Orange 94.0 – Das freie Radio in Wien**. Die MA 53 ist seit Ende 2001 gemeinsam mit der MA 18 an einem EU-Förderprogramm im Rahmen der Zielgebietsförderung Ziel 2 beteiligt, das im Jahr 2002 abgeschlossen wurde: **Radio 20null2**.

Im Rahmen von **Wien-Image-Maßnahmen** nützte der PID neben rund 25 Wien-Bällen bzw. kulturellen Veranstaltungen im Ausland zahlreiche publikumswirksame Veranstaltungen in Wien, wie etwa Life Ball, Sportveranstaltungen, 4. Internationales Herzl-Symposium, Rennen in der Krieau, Strohzeit, World Awards, 10 Jahre IPI-Konferenz in Wien, Weltcup der Skimarken, Adventskalender am Wiener Rathaus, als Plattform für Werbeaktivitäten. Für verschiedenste Veranstaltungen und Aktionen wurden rund 24.000 Bücher und 64.000 Handelswaren zur Wien-Werbung als „Give aways“ und Gastgeschenke im In- und Ausland sowie für Wien-Bälle im Ausland als „Damenspenden“ versandt bzw. zur Verfügung gestellt.

Im Auftrag der Stadt Wien wurden im Themenjahr „Zukunft – Bewegung findet Stadt“ (Jeder für Jeden) eine Reihe von neuen Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt, daneben gab es die **traditionellen Events** wie Wiener Eistraum, Wiener Filmfestival und Wiener Stadtsilvester.

Das **Wiener Filmbüro** konnte auch 2002 wesentlich dazu beitragen, das Image der Bundeshaupt-

stadt als Filmstadt zu fördern. 391 Film- und Fernsehprojekte in- und ausländischer Produktionsfirmen und Fernsehstationen sowie der Filmschule und Filmakademie wurden bearbeitet bzw. betreut. Für 1.105 Filmmotive wurden Drehgenehmigungen von der Wiener Stadtverwaltung erteilt (MA 53 und MA 46). Die Spitzenreiter der gedrehten Wienmotive waren im letzten Jahr der Wiener Zentralfriedhof, die Wiener Bäder und die Wiener Märkte.

Das **Rundfahrtenbüro** befasst sich mit der Organisation und Abwicklung der Rundfahrten „Modernes Wien“ und der Viennesseneinsätze. Im Jahr 2002 wurden 1.419 dieser mehrstündigen Touren und Fachführungen mit insgesamt 52.212 Teilnehmern organisiert. Ca. 70 Prozent sind Schüler/innen aus Wien und den übrigen Bundesländern. Auch Sonder- und Fachführungen wurden gestaltet. 84 fremdsprachige Führungen wurden für Gäste aus dem Ausland abgehalten (z. B. Bgm. aus China, Dänemark, Japan, Jugoslawien, Kroatien, Moldawien, Schweden, sowie Journalisten und andere Delegationen). Außerdem wurden für 187 Veranstaltungen 387 **Viennesseneinsätze** organisiert.

Die Mitarbeiter/innen des **Übersetzungsdienstes** haben im Jahr 2002 insgesamt 780 Übersetzungen in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch für den gesamten Magistrat angefertigt. Eine ähnliche Anzahl an Übersetzungen in den oben genannten sowie zahlreichen anderen Sprachen wurden auch an externe, freiberufliche Übersetzer/innen vergeben. Als besonderes Projekt für das Jahr 2002 ist die erstmalige Übersetzung des Organigramms der Stadt Wien in sämtliche osteuropäische Sprachen zu nennen.

60 Konsekutiv- und Simultandolmetschleistungen vor allem in englischer, aber auch in französischer Sprache wurden im Rahmen von Cocktailempfängen, Tagungen, Delegationsbesuchen, Fachgesprächen und im Sozialbereich von den Mitarbeiter/innen des Übersetzungsdienstes erbracht. Mit Dolmetschleistungen in allen anderen Sprachen wurden externe, freiberufliche Dolmetscher/innen beauftragt. Weiters steht der Übersetzungsdienst den Bediensteten des gesamten Magistrats in allen Fragen, die Übersetzungen, Dolmetschungen und Landeskunde betreffen, beratend zur Seite.

In den vom PID in Auftrag gegebenen und von Compress PR geführten zehn **Verbindungsbüros** in den MOE-Ländern wurden auch 2002 wieder zahlreiche Aktivitäten gesetzt. Ein täglicher Informationsaustausch, die Betreuung von Delegationen der Stadt Wien sind weiterhin die Schwerpunkte der zehn Büros. Im Gegenzug zum täglichen Pressespiegel aus den MOE-Ländern gingen im Jahr 2002 insgesamt 2.237 Presseaussendungen an die Verbindungsbüros in die MOE-Länder. Unter den zahlreichen Aktivitäten sind u. a. besonders die Wien-Tage in Sofia vom 5. Oktober 2002 bis Mitte Dezember 2002 hervorzuheben. Auf Initiative des Auslandsreferats ist seit Anfang Juni 2002 ein von der Wiener Stadtwerke Holding GmbH geführtes Verbindungsbüro in Krakau in Betrieb.

Die MA 53 entfaltet im **Auslandsbereich** darüber hinaus auch Aktivitäten in den Ländern des Südkaukasus, Zentralasiens und in der Ukraine mit dem Ziel, beim Auf- und Ausbau demokratischer Strukturen Unterstützung zu leisten.

Der PID sprach auch 2002 Einladungen an **internationale Journalisten** zu verschiedenen aktuellen Themen aus. Mit Journalisten aus den MOE-Ländern wurde ein Workshop zum Thema Integration abgehalten. Betreut wurden Printmedien und TV-Teams aus der ganzen Welt. Partner, die sich mit Know how, Co-Finanzierungen oder Weitervermittlungen beteiligten, waren u. a. der Bundespressediens, Kulturinstitute, Botschaften und der Wien-Tourismus. Regelmäßig betreut wurden auch die in Wien akkreditierten Journalisten internationaler Medien.

Die **dezentrale Öffentlichkeitsarbeit im Interesse und Auftrag der Bezirke** beinhaltet neben der Budgetverwaltung die Produktion und Verteilung von einfachen Flugblättern wie auch von hochwertigen Broschüren, die Schaltung von klassischen Inseratensujets und PR-Strecken, Organisation und werbliche Maßnahmen für offizielle Bürgerversammlungen gem. § 104c StV – Informationsveranstaltungen – Ausstellungen mit bezirksrelevanten Themen sowie die inhaltliche Aufbereitung und Präsentation von Workshops zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit in den Bezirken“.

## **Bürgerdienst (MA 55)**

Der Bürgerdienst wurde im Jahr 2002 in 224.032 Fällen von der Wiener Bevölkerung in Anspruch genommen, und zwar für Information, Beratung, zur Weiterleitung von Schadensmeldungen, und für Anliegen, die von „Kleinigkeiten“ bis zu schwerwiegenden persönlichen Problemen reichen. Von diesen Bürgerkontakten entfielen 149.901 (rund 67 Prozent) auf Information und Beratung. Diese Hilfeleistungen konnten zumeist in Telefonaten oder persönlichen Gesprächen umgehend erledigt werden.

10.402-mal wurden Anliegen behandelt, die vom Bürgerdienst entgegengenommen, an die zuständigen Stellen weitergeleitet und bis zur Erledigung weiterverfolgt wurden. Bei diesen Anliegen handelte es sich vor allem um Probleme im Wohnbereich und um Probleme im Straßenbereich. 3.460-mal wurden Straßenschäden gemeldet, in 3.345 Fällen diverse Gebrechen, 1.672 Fälle betrafen Verunreinigungen, 1.568 Fälle Rechtsprobleme, 1.314 Fälle betrafen Probleme des Grünraumes und Parkanlagen. Verkehrsprobleme wurden 807-mal behandelt, 587 Meldungen betrafen in den Straßen abgestellte Fahrzeuge ohne Kennzeichen, bautechnische Probleme wurden 606-mal gemeldet. Um Lärmprobleme ging es in 339 Fällen, um Probleme mit Baustellen in 165 Fällen und um Gerüche/Luftschadstoffe in 120 Fällen.

Der Bürgerdienst betreut die FAQ's (Frequently Asked Questions – kurze Fragen/kurze Antwort) im [www.wien.at](http://www.wien.at) redaktionell, und konnte im Jahr 2002 dort 82.687 Zugriffe registrieren.

In direkter Kooperation mit der Magistratsdirektion – Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen entwickelte der Bürgerdienst das neue „Zentrale Bürgeranliegen Management“, das – mittelfristig – zur Erfassung von Bürgeranliegen in allen Magistratsabteilungen der Stadtverwaltung zum Einsatz kommen soll.

Mitte des Jahres nahm der Bürgerdienst mit dem Projekt „Zentrales Bürgeranliegen Management“ am 6. Speyrer Qualitätswettbewerb teil. Der Bürgerdienst kam bei diesem europaweiten Wettbewerb mit seinem Projekt in die „engere Auswahlliste“ der Endrunde. Der Bürgerdienst nahm an zahlreichen magistratsinternen und -externen Veranstaltungen teil (e-government-Leistungsschau, Senior Aktuell 2002 in der Wiener Stadthalle, Seniorenmesse im Donauzentrum, Vortragsveranstaltungen in Kooperation mit dem Kuratorium Wiener Pensionistenwohnhäuser, Herbst-Seniorenmesse am Messegelände).

## Bezirksbürgerdienststellen

Die Bezirksbürgerdienste wurden 2002 in 111.936 Fällen in Anspruch genommen, Details sind in der nachfolgenden Tabelle zu ersehen. Einzelne Bezirksbürgerdienste wirkten bei bezirksinternen Informationsveranstaltungen mit.

Bürgerdienst für den ...	Anzahl der bearbeiteten Fälle
1. und 8. Bezirk	4.225
2. Bezirk	3.932
3. Bezirk	5.268
4. und 5. Bezirk	3.255
6. und 7. Bezirk	4.363
9. Bezirk	4.025
10. Bezirk	4.485
11. Bezirk	5.303
12. Bezirk	2.668
13. Bezirk	5.694
14. Bezirk	5.724
15. Bezirk	6.103
16. Bezirk	7.905
17. Bezirk	5.766
18. Bezirk	6.597
19. Bezirk	6.607
20. Bezirk	5.774
21. Bezirk	9.695
22. Bezirk	10.861
23. Bezirk	3.686
<b>Insgesamt</b>	<b>111.936</b>

## Bürger-Service-Zentren

Im Bürger-Service-Zentrum Donaustadt wurden im Berichtsjahr 2.845 Anträge eingebracht. Im Zusammenhang mit der Antragsentgegennahme wurden 1.420 Informations- und Beratungsgespräche geführt. Im Bürger-Service-Zentrum Simmering wurden 1.273 Anträge entgegengenommen und 431 Informations- und Beratungsgespräche geführt.

## Stadtinformation

Die Stadtinformation verzeichnete im Jahr 2002 100.383 Kundenkontakte. 67.556 Anfragen wurden telefonisch, 9.057 schriftlich gestellt, 23.770 Kunden wurden bei einem persönlichen Besuch in der Friedrich-Schmidt-Halle informiert. 8.226 Anrufe sind im Rahmen des „Telefon-Service“ an Wochenenden und Feiertagen eingelangt.

Die Stadtinformation baute eine neue Datenbank für Veranstaltungen auf, diese ist über die offizielle Internet-Plattform der Stadt Wien ([www.wien.at](http://www.wien.at)) zu erreichen. Im Jahr 2002 verzeichnete die Veranstaltungsdatenbank 337.985 Zugriffe, wobei 2.510.380 Anfragen gestellt wurden, und 1.882.897 Seiten von dort aus besucht wurden.

In 498 Führungen durch die Repräsentationsräume des Wiener Rathauses wurden 14.357 Personen (Schulklassen, Touristen und Gäste der Stadtverwaltung) die Geschichte des Hauses nähergebracht. Für jene Personen, die – aus verschiedenen Gründen – nicht persönlich an einer Führung im Rathaus teilnehmen können, wurde eine „virtuelle Rathausführung“ ausgearbeitet, die in deutscher Sprache unter <http://www.wien.gv.at/ma55/fuehrungen/index.htm> und unter <http://www.wien.gv.at/english/cityhall/> in englischer Sprache zur Verfügung steht.

Die Information ausländischer Wien-Besucher ist der Stadtinformation ein besonderes Anliegen. Dafür wurden in den Sommermonaten Juli und August auch Ferialpraktikant/innen eingesetzt. Zusätzlich wurden fremdsprachige Ausgaben (französisch, spanisch und italienisch) der bestehenden Rathausbroschüre produziert.

## Sonderaktionen und Ausstellungen:

- Bis 28. Februar agierte die Stadtinfo als Euro-Hotline.
- Es wurden im Rahmen des Wiener Ferienspiels auch spezielle Kinderführungen durch das Rathaus durchgeführt.
- Am 14. Februar wurden im Rahmen einer Valentinsaktion Blumen an Besucher der Stadtinformation verteilt.
- Am 16. Mai wurde in einer Pressekonferenz der Vizebürgermeisterin Grete Laska die Veranstaltungsdatenbank vorgestellt.
- Im Juni wurden kostenlose Zählkarten für das Eröffnungskonzert im Rahmen des Wiener Blasmusikfestes ausgegeben.
- Am 5. Oktober wurde ein Probealarm aller Warn- und Alarmsysteme durchgeführt. Unter Mithilfe der Bevölkerung wurden mit zusätzlich eingerichteten Telefonleitungen technische Probleme des Alarmsystems aufgezeigt.
- Im November wurde der Entwurf zum Budgetvoranschlag zur Einsichtnahme in der Stadtinformation aufgelegt.
- Im November fungierte die Stadtinformation als Info-Hotline für die Nationalratswahl 2002.
- Ab 20. Dezember wurde in den Räumlichkeiten der Stadtinformation die zwölf EU-Beitrittskandidaten mittels einer Wanderausstellung präsentiert.

- Wie jedes Jahr wurden auch 2002 wieder „Informationen der Wiener Stadtverwaltung“ zu den Themen: Ostern, Advent, Wintersport sowie Silvester & Neujahr für die Bürger/innen und Gäste unserer Stadt zusammengestellt.

## Mobilbüros

Unter dem Motto „Wir sind immer dort, wo uns die Bürger brauchen“ fungierten die drei Mobilbüros des Bürgerdienstes in Wohngebieten, an frequentierten Plätzen und bei Verkehrsknotenpunkten als mobile Anlaufstellen für Wünsche, Anliegen, Beschwerden und Information. Sie verzeichneten im Jahr 2002 5.744 Kundenkontakte.

Zusätzlich zur eigentlichen Bürgerdiensttätigkeit wurden noch folgende Aktionen durchgeführt:

- „Rathausmänner unterwegs“: In Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion – Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen wurden Bezirke auf Missstände untersucht. Mitarbeiter des Dezernats für Sofortmaßnahmen waren in den Bezirken unterwegs und fahndeten nach Unzukömmlichkeiten im Straßenbereich. Die Mobilbüros waren stationär im Einsatz und dienten als Anlaufstelle für Probleme im unmittelbaren Wohnbereich der Bürger. Schäden, die einer sofortigen Behebung bedurften, wurden per Funk den Mitarbeitern des Dezernats für Sofortmaßnahmen zur sofortigen Überprüfung übermittelt.
- Gemeinsame Informationsveranstaltungen mit den „Helfern Wiens“, wobei die Aktionen im Schulbereich besonderen Anklang bei Elternvereinen, Lehrern und Schülern fanden („Sicherheitspädagogischer Tag“).
- Informationsveranstaltungen mit der MA 15 – Gesundheitswesen und der MA 38 – Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien zu verschiedenen Fachthemen.
- Teilnahme an Großveranstaltungen wie Donauinselfest, Feuerwehrfest und Veranstaltungen in den Bezirken.
- Teilnahme an der Senior/innenmesse im November (Wiener Messegelände).
- Informationstätigkeit im Zuge der Währungs- umstellung.

## Städtische Schulverwaltung (MA 56)

Im Schuljahr 2001/02 wurden 367 öffentliche allgemein bildende Pflichtschulen mit 3.976 Klassen und 87.916 Schüler/innen geführt, und zwar 225 Volksschulen (2.318 Klassen und 53.962 Schüler/innen), 96 Hauptschulen (1.128 Klassen und 27.478 Schüler/innen), 39 Sonderschulen (422 Klassen und 3.927 Schüler/innen) und 7 Polytechnische Schulen (108 Klassen und 2.549 Schüler/innen).

In den 24 öffentlichen berufsbildenden Pflichtschulen wurden im Schuljahr 2001/02 741 Klassen mit 17.625 Schüler/innen, in den privaten Fachschulen der Stadt Wien 20 Klassen mit 542 Schüler/innen und in der Uhrmacherlehrwerkstätte der Stadt Wien 4 Klassen mit 44 Schüler/innen geführt. Im Pädagogischen Institut der Stadt Wien

## Schulbau- und Generalsanierungsvorhaben im Jahr 2002

### Fertigstellungen:

8., Pfeilgasse 42 b  
23., Erlaaer Straße 74

Errichtung eines Turnsaalzubaues  
Errichtung eines Turnsaalzubaues

### In Bau befinden sich:

1., Renngasse 20/1,  
Börsegasse 5  
2., Vorgartenstraße 208

Dachgeschoßausbau für die Volks- und Hauptschule

10-klassiger Volksschulneubau  
1 Turnsaal, 1 Kindertagesheim

10., Maria-Rekker-Gasse 3/  
Katharinengasse

9-klassiger Volksschulneubau  
1 Turnsaal, 1 Kindertagesheim

wurden im Jahr 2002 51.759 Teilnehmer/innen in 2.466 Veranstaltungen betreut.

Insgesamt wurden für **Bauvorhaben** rund 16.390.000 EUR aufgewendet. Wie bereits in den vergangenen Jahren bezog sich auch im Verwaltungsjahr 2002 der Schwerpunkt der Bautätigkeit auf die Generalsanierung bestehender Schulgebäude. An acht von 33 Wiener Schulstandorten, die vom **Generalsanierungsprogramm** betroffen sind (Gesamtinvestitionskosten in Höhe von insgesamt 101.742.000 EUR), wurden im Jahr 2002 Generalsanierungsarbeiten durchgeführt (in Höhe von rund 30.320.000 EUR), wobei an zwei dieser Standorte die Arbeiten abgeschlossen wurden. Im Verwaltungsjahr 2002 wurde die **neue Berufsschule** für Gartenbau und Floristik in 22., Donizettiweg 31, fertig gestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 12.427.000 EUR.

Die Instandsetzung der allgemein bildenden öffentlichen Pflichtschulen erfolgte auch im Jahr 2002 im Rahmen der Dezentralisierung über Bezirksbudgets. Von den Bezirken wurden rund 30.355.400 EUR zur Verfügung gestellt.

Der **Schwerpunkt der EDV-Ausstattung der Wiener Pflichtschulen** lag bei der verstärkten Ausstattung der Lehrerzimmer mit einem 2. Computer und einem Laserdrucker, um den wachsenden Anforderungen im Bereich der verwaltungstechnischen- und unterrichtsspezifischen Maßnahmen auf EDV-Basis seitens der Lehrer/innen gerecht zu werden. Darüber hinaus wurde es mit einer flächendeckenden Videobeamerbestellung jeder Wiener Pflichtschule ermöglicht, die Vorteile dieses wichtigen Unterrichtsmittels zu nutzen. Mit Ende 2002 stehen den rund 400 Wiener Pflichtschulen über ein Hochleistungsdatennetz rund 10.300 PC's, 4.400 Drucker, 560 Server sowie rund 440 Beamer zur Verfügung.

Das Schulbau- und Generalsanierungsprogramm erfordert auch ein entsprechendes **Einrichtungsprogramm**. Dieses reicht von den Schülertischen und -sesseln über die Spezialeinrichtung der Sonderunterrichtsräume bis zu den Einrichtungen der Freizeiträume und der Direktions- und Lehrer-

zimmer. Darüber hinaus ist auch die Beistellung von Lehrmitteln erforderlich. Die Ausstattung der bestehenden Schulen wird selbstverständlich ebenfalls laufend ergänzt bzw. modernisiert.

Insgesamt erwachsen der Stadt Wien im Jahr 2002 für die **Erhaltung** der allgemein bildenden Pflichtschulen Kosten von 615.131.405 EUR. In diesem Betrag ist auch der Lehrpersonalaufwand enthalten, der der Stadt Wien vom Bund lt. Finanzausgleichsgesetz 2001 zur Gänze refundiert werden muss.

Der Stadt Wien erwachsen für die Erhaltung der Berufsschulen Gesamtkosten von 52.958.216 EUR. In diesem Betrag ist auch der Lehrpersonalaufwand enthalten, von dem der Stadt Wien vom Bund auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes 2001 50 Prozent rückerstattet werden müssen.

Der Gesamtaufwand für die Fachschulen der Stadt Wien betrug im Jahr 2002 rund 4.535.248 EUR. Auf Grund einer Subventionsvereinbarung werden der Stadt Wien vom Bund 80 Prozent des Lehrpersonalaufwands (Aktivbezüge) refundiert.

Die Abteilung deckt auch den Lehrer/innenbedarf für den theoretischen Unterricht an den Vorbereitungslehrgängen der Allgemeinen Krankenpflegeschulen der Stadt Wien.

Die **ganztägige Betreuung** an allgemein bildenden Pflichtschulen erfolgt entweder in Form der **Ganztagschule** (Unterricht und Freizeit verschränkt) oder der **Offenen Schule** (Unterricht und Freizeit in getrennter Abfolge). Die Höhe des Betreuungsbeitrags ist sozial gestaffelt. Im Schuljahr 2001/02 wurden 46 Volksschulen, 33 Hauptschulen und 13 Sonderschulen ganztägig geführt. An jenen Schulstandorten, an denen die räumliche oder personelle Situation eine ganztägige Schulform nicht oder nicht kurzfristig zulässt, sind durch den von der Stadt Wien beauftragten Verein Wiener Kinder- und Jugendbetreuung Lern- und Freizeitklubs eingerichtet. **Lern- und Freizeitklubs** sind an 19 Standorten eingerichtet. Die Höhe des Betreuungsbeitrags ist sozial gestaffelt.

An 203 Volks- und Sonderschulen wurde eine Frühaufsicht eingerichtet, damit die Kinder auch schon vor 7.45 Uhr zur Schule gebracht werden können, ohne dass sie den Gefahren des Verkehrs und der Witterung ausgesetzt sind. Im Rahmen der Frühaufsicht werden die Kinder von 7.15 bis 7.45 Uhr beaufsichtigt. An 93 Haupt- und Sonderschulen (sowie an Schulen mit Integrationsklassen) und an 3 Polytechnischen Schulen wurde eine Mittagsaufsicht eingerichtet, die es den Schüler/innen ermöglicht an den Schulen ein Mittagessen unter Aufsicht von Lehrer/innen einzunehmen und somit die Zeit bis zu einem allfälligen Nachmittagsunterricht zu überbrücken.

Das allgemein bildende öffentliche Wiener Pflichtschulwesen bietet eine breite Palette von pädagogischen Formen und fachlichen Schwerpunkten an. Informationen über die einzelnen Schulen fin-

den sich im Wiener Schulführer (erhältlich über die Schulinfo-Wien des Stadtschulrates für Wien in 1., Wipplingerstraße 28, Tel.: 525 25-7700).

Im berufsbildenden Wiener Pflichtschulwesen hat sich das **Organisationskonzept „Berufsschule 2000“** bewährt. Auf Grund der Schülerzahlenentwicklung in verschiedenen Lehrberufen wurden für das Schuljahr 2002/03 wenige Lehrberufe innerhalb der Berufsschulen mit dem Zweck umgeschichtet, die Ressourcen einzelner Schulstandorte bestmöglich auszunutzen. In den betroffenen Berufsschulen wurden die notwendigen organisatorischen Maßnahmen zur Zufriedenheit der Schüler/innen und Lehrer/innen umgesetzt. Die Berufsschüler/innen werden nach modernen pädagogischen Methoden unterrichtet und die bereitgestellten EDV-Anlagen und Medien werden effizient eingesetzt. Die Berufsschule für Informationstechnik und die Berufsschule für Verwaltungsberufe führen seit September 2002 so genannte „Notebook-Klassen“ und setzen damit einen Schulversuch des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur um. In vielen Berufsschulen wird den Schüler/innen die Möglichkeit geboten, die EDV-Anlagen auch in ihrer Freizeit zu nützen um sie so mit der „Neuen Technologie“ vertraut zu machen.

Das Ziel der **Verfachlichung** wurde in Wien vollkommen erreicht. In den meisten Lehrberufen bestehen eigene Fachklassen, in etlichen Lehrberufen wurden in den fachtheoretischen Gegenständen Gruppenteilungen eingerichtet. Darüber hinaus werden auf Grund von Vereinbarungen mit den einzelnen Landesregierungen Lehrlinge aus anderen Bundesländern, die in „Splitterberufen“ ausgebildet werden, in Lehrgängen unterrichtet. Die Lehrlinge aus den Bundesländern wohnen während der Schulzeit in Jugendwohnheimen der Stadt Wien.

Die Fachschulen der Stadt Wien für wirtschaftliche Berufe sind in erster Linie mittlere berufsbildende Schulen mit einer fundierten praktischen Ausbildung für Großhaushalte und Fremdenverkehrsbetriebe sowie für kaufmännische Berufe. Als zweite Ausbildungsmöglichkeit wird eine einjährige Wirtschaftsfachschule zur Erfüllung der Schulpflicht (9. Schuljahr) angeboten.

Die Fachschule für wirtschaftliche Berufe in 9., Hahngasse 35, führt den Ausbildungsschwerpunkt Ernährungs- und Betriebswirtschaft. Die Fachschule für wirtschaftliche Berufe in 12., Dörfelstraße 1, führt die Ausbildungszweige zweite Lebende Fremdsprache (Französisch), Gesundheit und Soziales, sowie Supportmanagement. An der Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik in 15., Siebeneichengasse 17, wird der Ausbildungsschwerpunkt Modedesign geführt. Im Kernbereich wird neben allgemein bildenden Fächern unter anderem Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Textverarbeitung unterrichtet. Im Gegenstand Werkstätte wird je nach Ausbildungsschwerpunkt differenziert unterrichtet. Es kann zwischen vier Ausbildungsschwerpunkten gewählt werden.

Das Pädagogische Institut (PI) der Stadt Wien ist eine von der Stadt Wien erhaltene Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht und dient der Fort- und Weiterbildung der Lehrer/innen an allgemein bildenden Pflichtschulen und an allgemein bildenden höheren Schulen sowie der Kindergärtner/-

innen und Horterzieher/innen. Ferner beschäftigt sich das Pädagogische Institut der Stadt Wien mit pädagogischer Tatsachenforschung, welche die Aufgaben der Schulforschung und Schulentwicklung wahrnimmt.